

# JAHRESBERICHT

der Deutschen Wildtier Stiftung

2022



DEUTSCHE  
WILDTIER  
STIFTUNG

# VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein ereignisreiches Jahr 2022 liegt hinter uns. Wir haben für unsere heimischen Wildtiere gemeinsam viel erreicht und blicken mit Freude und auch etwas Stolz auf unsere Erfolge zurück. Gleich zwei Jahrestage galt es zu feiern. Am 1. Juli begingen wir das 25-jährige Jubiläum der Stiftungsarbeit auf Gut Klepelshagen in der Uckermark. Die wildtierfreundliche Land- und Forstwirtschaft dort wird mittlerweile international beachtet und findet viele Nachahmer. Im Mai fand in Berlin in festlichem Rahmen das 10. Rotwildsymposium statt. Hochkarätige Redner unterstrichen, wie wichtig es ist, dass wir uns auch weiterhin für den Rothirsch starkmachen – sei es bei der Vernetzung von Lebensräumen oder bei der tiergerechten Jagd. In Hamburg wurde unsere Präsidentin Alice Rethwisch für ihr Engagement in Klepelshagen und im benachbarten Haus Wildtierland mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Stiftungsintern fanden wichtige Weichenstellungen statt. Mein Vorstandskollege Dr. Jörg Soehring verabschiedete sich anlässlich seines 80. Geburtstags aus dem operativen Geschäft und bringt seine Expertise nun wieder im Präsidium der Stiftung ein. Unser Leitungsteam verstärken drei Kollegen: Seung Sun Kim im Finanz- und Rechnungswesen, Dr. Andreas Kinsler im Natur- und Artenschutz und Salaymon Kolaly als Ausstellungsmanager. Gemeinsam mit allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung in Hamburg, Berlin, Klepelshagen und an unseren Außenstandorten konnten wir die laufenden Projekte mit viel Engagement weiterführen und neue aus der Taufe heben.

Aktuell beschäftigt uns vor allem die Entwicklung unserer Dauerausstellung in der Hamburger HafenCity. Hier entsteht das „roots“, Deutschlands höchstes Holzhochhaus,

in dem wir neben der Wildtierausstellung das bundesweit erste Naturfilmkino und eine Lernwerkstatt für die Naturbildung planen. Auch mit unseren Büros werden wir hier einziehen. Der Umzug und die Eröffnung werden zwar erst 2024 stattfinden, aber schon jetzt haben wir alle Hände voll zu tun: Wir konzipieren die Ausstellung und einen Wildtierfilmwettbewerb, planen unsere Gastronomie und haben bei einem international bekannten Künstler eine Skulptur für den Vorplatz des roots in Auftrag gegeben. Und wir entwickeln ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Eröffnung. Dass wir all dies verwirklichen und unsere Stiftungszwecke erfolgreicher erfüllen können, verdanken wir einem Nachlass unseres Stifters Haymo G. Rethwisch. Seine Idee, eine Botschaft der Wildtiere zu errichten, setzen wir mit großer Vorfreude um.

Unsere Erfolge im Artenschutz, bei der Entwicklung von Lebensräumen und in der Naturbildung, die wir Ihnen im Jahresbericht präsentieren, wären nicht möglich ohne unsere geschätzten Unterstützerinnen und Unterstützer. Sie helfen uns mit ideellem, praktischem und finanziellem Engagement, unsere ehrgeizigen und herausfordernden Projekte umzusetzen. Von der Küste bis zu den Alpen hatten wir auch 2022 zahlreiche Förderer und Projektpartner an unserer Seite – bei ihnen bedanke ich mich herzlich für ihre wertvollen Beiträge. Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich viel Freude mit unserem Jahresbericht. Bitte unterstützen Sie auch im laufenden Jahr unsere Arbeit für die Wildtiere in Deutschland!

Prof. Dr. Klaus Hackländer, Vorstand

Der Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)  
mag Schopf-Lavendel (*Lavandula stoechas*).

Foto Hauhechel-Bläuling: imageBROKER.com/Andre Skonieczny; Foto Prof. Dr. Klaus Hackländer: Ove Arscholl



# 1 WILDTIERE VOR DEM AUSSTERBEN BEWAHREN

- 8 FELDHAMSTER  
Die Letzten einer Art
- 10 WILDBIENEN  
Summende Metropolen
- 12 SCHWEINSWAL  
Unser Tier des Jahres
- 14 FLEDERMÄUSE  
Das große Flattern
- 16 WILDKATZE  
Heimlicher Grenzgänger

# 2 LEBENS-RÄUME SCHAFFEN

- 20 ASCHHORNER MOOR  
Feuchte Vielfalt
- 22 KLEPELSHAGEN  
Gut für den Artenschutz
- 24 FINTEL  
An unserem Ursprung
- 26 NATURERBE HORNSHAGEN  
Wertvolle Waldinsel

# 3 KONFLIKTE ZWISCHEN WILDTIER UND MENSCH LÖSEN

- 30 WISENT-PROJEKT  
Die Grenzen der Freiheit
- 32 ERNEUERBARE ENERGIEN  
Ausbau mit Augenmaß
- 34 ROTWILDSYMPOSIUM  
Den Rothirsch im Blick
- 36 RÜCKKEHR DER WILDTIERE  
Robbe und Biber in Gold

# 4 MENSCHEN FÜR NATUR UND WILDTIERE BEGEISTERN

- 40 NATURTHEATER  
Bühne frei für Wildtiere
- 42 WILDBIENENKOFFER  
Bunt und vielfältig
- 44 JUGEND IN AKTION  
Anpacken für die Natur
- 46 BOTSCHAFT DER WILDTIERE  
Wachsende Begeisterung
- 48 WANDERAUSSTELLUNGEN  
Wissen auf Reisen
- 50 HAUS WILDTIERLAND  
Naturerlebnis für alle
- 52 KOMMUNIKATION  
Gefragte Experten
- 56 SPENDEN UND HELFEN  
Dauerhafte Spuren
- 58 WAS NOCH WICHTIG WAR
- 60 DATEN UND FAKTEN
- 66 GREMIEN, PARTNER  
UND FÖRDERER
- 67 IMPRESSUM



# 1 WILDTIERE VOR DEM AUSSTERBEN BEWAHREN

Wenn Menschen an Artenschutz denken, fallen ihnen häufig exotische Arten wie der Schneeleopard, das Spitzmaulnashorn oder der Sumatra-Orang-Utan ein. Das ist gut so. Aber auch vor unserer eigenen Haustür müssen Wildtiere geschützt werden. Unser Tier des Jahres 2022 zum Beispiel, der Schweinswal, reagiert äußerst empfindlich auf Unterwasserlärm. Permanente Geräusche aus der Schifffahrt, Bauarbeiten für Offshore-Windkraftanlagen oder Unterwassersprengungen können sein empfindliches Gehör verletzen, oft mit tödlichen Folgen. Wir haben im letzten Jahr zwei Forscherinnen unterstützt, die Schutzmaßnahmen für Schweinswale erproben.

Auch an Land müssen wir manchen Arten dringend helfen – besonders viele sind es in der Agrarlandschaft. Der Feldhamster ist nicht nur in Deutschland eines der am stärksten gefährdeten Säugetiere, er ist sogar weltweit vom Aussterben bedroht. In unserem Projekt Feldhamsterland konnten wir gemeinsam mit unseren Partnern zeigen, dass die von uns vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen wirken. Davon hat sich im August auch Bundesumweltministerin Steffi Lemke bei einem Vor-Ort-Termin überzeugt.

Viele gute Nachrichten gab es 2022 aus Deutschlands Wildbienen-Metropolen: In Hamburg, Berlin und München haben wir mittlerweile auf über 270 000 Quadratmetern Wildbienenparadiese geschaffen. Und in der Hauptstadt heißt es auch in den kommenden Jahren: „Mehr Bienen für Berlin“. Unser dortiges Projekt wurde vom Berliner Senat um weitere drei Jahre verlängert.

SEITEN 8–17

WENN WIR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT DES  
PLANETEN BEWAHREN WOLLEN, MUSS ARTEN-  
SCHUTZ VOR UNSERER HAUSTÜR BEGINNEN.

Wir erhalten Arten wie den Luchs (*Lynx lynx*) auch für kommende Generationen.



# FELDHAMSTER DIE LETZTEN EINER ART

Der Feldhamster ist weltweit vom Aussterben bedroht. Seit 2018 setzen wir uns im Projekt Feldhamsterland gemeinsam mit unseren Partnern für den Erhalt der letzten Hamster in der heimischen Agrarlandschaft ein. 2022 legte unsere Forschungspreisträgerin des Jahres 2019 die Ergebnisse ihrer Feldhamsterstudie vor. Diese können helfen, den Erfolg von Schutzmaßnahmen zu erhöhen.

Der Feldhamster ist auf die Landwirtschaft angewiesen, sein Lebensraum ist der Acker. Doch die heutige intensive Bewirtschaftung führt dazu, dass er kaum noch Felder mit guten Lebensbedingungen findet. Betriebe wechseln im Anbau häufig zwischen Sommer- und Wintergetreide, verwenden Pestizide und setzen auf eine schnelle Flächenbearbeitung mit sehr großen und effizienten Maschinen – so bleibt dem Hamster wenig Raum zum Überleben. Ihm mangelt es an Deckung vor seinen Feinden und an ausgewogener Nahrung.

## SCHUTZMASSNAHMEN WIRKEN

Wenn wir den Hamster in unserer Feldflur erhalten wollen, brauchen wir unbedingt gezielte Schutzmaßnahmen in seinen letzten Rückzugsgebieten. Ein Beispiel ist die sogenannte Ährenerte: Der Landwirt schneidet das Getreide weit oben ab und lässt Halme und niedrig gewachsene Ähren stehen. So findet der Feldhamster weiterhin Nahrung und Deckung. Im Projekt Feldhamsterland konnten wir zeigen, dass richtig platzierte Schutzmaßnahmen wirken. Dort wo sie umgesetzt wurden, stabilisierten sich die Bestände oder wuchsen sogar an. Auf Agrarflächen ohne gezielte Schutzmaßnahmen gingen die Feldhamsterzahlen dagegen weiter zurück.

## HOHER BESUCH FÜR DEN KLEINEN NAGER

Unser Projekt Feldhamsterland wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz gefördert. Die Mittel dafür stellt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz zur Verfügung. Bundesumweltministerin Steffi Lemke ließ es sich daher auf ihrer Pressereise im August 2022 nicht nehmen, die Maßnahmen zum Erhalt des Feldhamsters vor Ort zu besichtigen. In der Nähe von Eilsleben in der Magdeburger Börde traf sie inmitten der hohen Stoppeln eines Getreidefelds unser Feldhamster-Team, das der Ministerin und den anwesenden

Journalisten die Situation des Hamsters in Deutschland beschrieb und die Schutzmaßnahmen vorstellte. Auch Landwirte, die am Projekt Feldhamsterland teilnehmen, waren mit von der Partie und berichteten, wie die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz funktionieren kann.

## LEITFADEN ZUM FELDHAMSTERSCHUTZ

Im Rahmen des Projekts Feldhamsterland haben wir 2022 gemeinsam mit Wissenschaftlern, Feldhamsterschützern und Landwirten einen Leitfaden zum Feldhamsterschutz veröffentlicht, der die gute fachliche Praxis auf knapp 30 Seiten zusammenfasst. Die Broschüre soll Akteuren aus Politik, Verwaltung, Landwirtschaft, Landschaftsplanung und Naturschutz helfen, Fehler zu vermeiden und Entscheidungen auf Grundlage des aktuellen Wissens zu treffen. Wenn alle Verantwortlichen die Empfehlungen umsetzen und gemeinsam handeln, kann es noch gelingen, den Feldhamster und mit ihm die typische Artenvielfalt hochwertiger Ackerstandorte zu erhalten.

## NEUE FORSCHUNGSERGEBNISSE

Im Jahr 2019 erhielt Dr. Carina Siutz von der Universität Wien den Forschungspreis der Deutschen Wildtier Stiftung. So ermöglichten wir ihr, zu untersuchen, wie sich das Nahrungsangebot vor dem Winterschlaf der Feldhamster auf die Zahl der Nachkommen auswirkt. 2022 legte Dr. Siutz ihre Ergebnisse vor und zeigte: Weibchen, die viel energiereiches Futter einhamstern können, haben im darauffolgenden Jahr doppelt so viele Nachkommen wie Artgenossinnen, deren Vorrat kleiner ausfällt. Schutzmaßnahmen wie die Ährenerte, die den Hamstern einen großen Nahrungsvorrat ermöglichen sollen, tragen also dazu bei, dass mehr Jungtiere zur Welt kommen. Damit zeigen Dr. Siutz' Ergebnisse einen Weg auf, wie wir den Feldhamstern helfen können, zu überleben.



Foto: imageBROKER.com/Kurt Krachler

Hier finden Sie unseren  
Leitfaden zum  
Feldhamsterschutz:



Macht sich hoffentlich nicht vom Acker: junger Feldhamster (*Cricetus cricetus*)



# WILDBIENEN SUMMENDE METROPOLEN

Mehr als 270 000 Quadratmeter Insektenparadiese – das ist das schöne Ergebnis unserer Wildbienenprojekte in drei deutschen Großstädten. 2015 begannen wir in Hamburg, Lebensraum für Bienen zu schaffen, 2018 folgten Berlin und München. In der Hauptstadt wurde unser Projekt „Mehr Bienen für Berlin“ jetzt um weitere drei Jahre verlängert.

## BERLIN BLÜHT AUF

In der Hauptstadt ist 2022 die erste Phase des Projekts „Mehr Bienen für Berlin“ zu Ende gegangen. Seit 2018 haben wir daran gearbeitet – und viel erreicht. Die Deutsche Wildtier Stiftung ist mittlerweile mit 80 wildbienenfreundlichen Blühflächen und mehreren Lehrpfaden in allen zwölf Berliner Bezirken vertreten. Es summt und brummt auf einer Gesamtfläche von fast 47 000 Quadratmetern. Außerdem haben wir mit Bildungsmaterialien und Veranstaltungen viele Menschen für die wilden Bienen begeistert.

Unser Erfolg hat die Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz überzeugt. Das Projekt wurde Ende 2022 um weitere drei Jahre verlängert. Unter dem Motto „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ werden wir auch in den kommenden Jahren für eine insektenfreundliche Pflege der Berliner Grünflächen werben. Was bedeutet das? Wiesen müssen wachsen und blühen können! Kurz geschorene Rasenflächen halten Insekten fern, blühende Wildkräuter ziehen sie dagegen an. Wie groß der Unterschied ist, konnten wir in unseren Auswertungen eindrucksvoll belegen. Auf 15 von uns angelegten Blühflächen haben wir in den letzten vier Jahren 157 Wildbienenarten nachgewiesen. Das sind 67 Prozent aller aktuell in Berlin nachgewiesenen Arten. Darunter befinden sich 24 Spezies, die als bedroht auf der Roten Liste stehen. Zuvor waren die Flächen blüten- und damit auch artenarm. Ab 2023 wollen wir uns in Berlin für ein angepasstes Pflegekonzept auf öffentlichen Grünflächen einsetzen und so wichtige Bestäuberinsekten fördern.

## HALTESTELLEN FÜR BIENEN IN HAMBURG

In Hamburg begann das Jahr mit der Einweihung unseres Wildbienenlehrpfads auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Im südöstlichen Teil des Geländes nehmen wir Besucher mit auf einen einstündigen Spaziergang durch die faszinierende Welt

der Wildbienen. Wie leben Wildbienen? Wie ist der Bienenkörper aufgebaut? Und warum sind die Insekten so wichtig? All das zeigen wir auf illustrierten Schautafeln an den neun Stationen des Lehrpfads. Und wir geben praktische Tipps, wie jeder zum Wildbienenschützer werden kann.

Außerdem haben wir im vergangenen Jahr weitere 22 000 Quadratmeter Fläche in Hamburg für Wildbienen hergerichtet, zum Beispiel Pausenhöfe von Schulen naturnah umgestaltet oder das Umfeld von S- und U-Bahn-Haltestellen ökologisch aufgewertet. Dabei haben wir genau ermittelt, welche Wildbienen- und Wespenarten diese bisher unterschätzten Grünflächen als Lebensraum annehmen. Das Ergebnis spricht für sich: Wir fanden 115 Arten, darunter auch mehrere in Hamburg seltene wie die Rotbeinige Rippensandbiene in Ohlsdorf. Auch kleine Blühflächen mitten in der Stadt machen also einen Unterschied.

## MAJAS WILDE SCHWESTERN IN MÜNCHEN

Vorhang auf für Wildbienen! Zum Abschluss unseres Wildbienenprojekts in München zeigten wir Anfang November den Dokumentarfilm „Biene Majas wilde Schwestern“ von Jan Haft in der ASTOR Film Lounge. Rund 80 Gäste kamen zur Vorführung – und hatten im Anschluss viele Fragen an Stiftungsvorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer und Dr. Thassilo Franke vom BIOTOPIA Naturkundemuseum Bayern.

Unser Projekt „München floriert!“ lief vier Jahre lang mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale. Dank der Förderung konnten wir zusammen mit unseren Projektpartnern, wie dem Baureferat Gartenbau, den Städtischen Friedhöfen München und der Zoologischen Staatssammlung München, Wildblumenwiesen aus heimischem Saatgut anlegen und nachhaltig pflegen. Jetzt floriert die bayerische Landeshauptstadt auf rund 33 000 Quadratmetern.



# SCHWEINSWAL UNSER TIER DES JAHRES

Seit 2017 wählt die Unterstützergemeinschaft der Deutschen Wildtier Stiftung das Tier des Jahres. 2022 war es der Schweinswal und damit erstmals ein Meeresbewohner. Unser einziger heimischer Wal ist stark gefährdet, sein Lebensraum geprägt von Fischereiwirtschaft, Schiffs- und Baulärm. Wir haben mit unserer Öffentlichkeitsarbeit auf die Situation des Schweinswals aufmerksam gemacht und unterstützen Forschungsprojekte für erfolgreiche Schutzmaßnahmen.

Obwohl der Gewöhnliche Schweinswal durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie, Anhang II und IV) streng geschützt ist, geht es ihm immer schlechter. Denn sein Lebensraum – die flachen Küstengewässer der Nord- und Ostsee – ist stark durch den Menschen beeinflusst. Unterwasserlärm, Konkurrenz um Beutefisch und unbeabsichtigte Beifänge in der Stellnetzfisherei setzen die Art unter Druck.

## VIEL LÄRM IM MEER

Wie alle Zahnwale machen sich Schweinswale durch Ultraschallwellen ein akustisches Bild von ihrer Umgebung. Deshalb reagieren sie äußerst empfindlich auf Unterwasserlärm. Vor allem der permanente Geräuschpegel der Schifffahrt macht ihnen zu schaffen. Die Wale verlieren dadurch ihre Orientierung und ihr empfindliches Gehör nimmt Schaden. Tödliche Verletzungen an Gehör und Gehirn erleiden sie, wenn Stahlpfähle für Offshore-Windkraftanlagen mit ohrenbetäubendem Lärm in den Meeresboden gerammt werden oder militärische Munition unter Wasser gesprengt wird. Eine militärische Sprengung zerreißt noch in einer Entfernung von mehreren Hundert Metern die Lunge der Schweinswale.

## FORSCHUNG IN DER ECKERNFÖRDER BUCHT

Damit effektive Maßnahmen zum Schutz der Schweinswale entwickelt werden können, müssen Wissenschaftler untersuchen, wie die Tiere ihren Lebensraum nutzen. Die Deutsche Wildtier Stiftung unterstützt deshalb ein Forschungsprojekt, das vom Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover ins Leben gerufen wurde. In der Eckernförder Bucht führt das ITAW ein akustisches Monitoring mit Schweinswal-Detektoren durch, um herauszufinden, ob die Tiere sich in diesem Gebiet aufhalten. Außerdem untersuchen die Forscher, wie wirksam akustische Warngeräte sind, die in der Fischerei

zum Schutz der Schweinswale eingesetzt werden. Diese sogenannten PAL (für engl. Porpoise Alert, Schweinswal-Alarm) erzeugen künstliche Schweinswalklicks. Sie sollen die Tiere vor den Netzen warnen und so verhindern, dass sie als Beifang enden. Mit dem Monitoring untersuchen die ITAW-Wissenschaftler, ob der Einsatz von PAL einen Effekt auf Vorkommen und Verhalten der Schweinswale hat.

## BEIFANG VERMEIDEN

Neben dem Projektteam des ITAW unterstützt die Deutsche Wildtier Stiftung zwei Doktorandinnen, die sich am Thünen-Institut für Ostseefischerei mit dem Schutz der Schweinswale beschäftigen. Auch sie wollen herausfinden, wie sich ungewollte Beifänge in der Stellnetzfisherei vermeiden lassen, setzen dabei aber auf die Erprobung neuer Fangtechniken. So untersucht eine der Doktorandinnen, ob sich der Beifang mit Perlennetzen im Vergleich zu herkömmlichen Netzen verringern lässt. Das sind Stellnetze, die mit kleinen Kunststoffkugeln versehen wurden, sodass Schweinswale sie akustisch besser erkennen können. Die andere Doktorandin erprobt neue Fischfallen, in die Schweinswale nicht hineinschwimmen können, als Alternative zum Stellnetz. Wir unterstützen die beiden Wissenschaftlerinnen durch die Finanzierung von Fortbildungsmaßnahmen, zum Beispiel zur Unterwasserakustik.



Foto: Thünen-Institut

Kunststoffperlen warnen Schweinswale vor Netzen.



Foto: Solwin Zankl

Der Schweinswal (*Phocoena phocoena*) ist nur selten an der Wasseroberfläche zu beobachten.





# FLEDERMÄUSE DAS GROSSE FLATTERN

Da natürliche Höhlen in Norddeutschland Mangelware sind, verbringen Fledermäuse die kalte Jahreszeit gern in Gebäuden. Die Deutsche Wildtier Stiftung schafft fledermausgerechten Wohnraum: In Mecklenburg-Vorpommern haben wir ehemalige Militärbunker hergerichtet. Grund zur Freude war 2022 der Nachweis einer stark bedrohten Fledermausart auf einer unserer Naturerbeflächen. Und unser Forschungspreisträger hat erste spannende Ergebnisse seines Projekts vorgelegt.

Viele Fledermäuse wechseln mit den Jahreszeiten ihre Quartiere: Im Sommer leben sie in den Wäldern in Baumhöhlen, Holz- oder Rindenspalten. Wenn es kalt wird, ziehen sie sich in Felshöhlen zurück. Doch wo es keine Gebirge gibt, brauchen die Tiere einen anderen Unterschlupf für den Winter. Besonders das flache Norddeutschland hat kaum natürliche Höhlensysteme. So sind die Fledermäuse auf Gebäude als Winterquartiere angewiesen.

## BUNKER WERDEN ANGENOMMEN

Auf unserer Naturerbefläche Abtshagen in Mecklenburg-Vorpommern haben wir im Rahmen einer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme der Deutschen Bahn drei alte militärische Unterstände für Fledermäuse hergerichtet. Nachdem wir eine Erdschicht aufgetragen und Bohrungen vorgenommen haben, bieten die Bunkeranlagen den Tieren ein optimales Klima. In einer neu gebauten Ziegelmauer und Quartiersteinen können sich die Fledermäuse gut verkriechen. Bei einer Kontrolle der drei Unterstände Anfang 2023 zählten wir zwanzig Braune Langohren, neun Fransenfledermäuse, sechs Wasserfledermäuse und zwei Mopsfledermäuse – für das erste Jahr nach der Sanierung ein schöner Erfolg.

## FLEDERMÄUSE AUF NATURERBEFLÄCHEN

Mopsfledermäuse sind stille Jäger, ihr Körper ist nur etwas größer als ein menschlicher Daumen. Ihre Beute, vor allem Nachtfalter, entdecken sie wie andere Fledermausarten mithilfe von Ultraschallrufen. Wir Menschen können diese Laute nicht hören. Aber mit sogenannten Batcordern, die die Rufe aufzeichnen, kommen Wissenschaftler den nachtaktiven Tieren auf die Spur. So konnten wir 2022 zusammen mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung die seltene und stark bedrohte Mopsfledermaus auf unseren Naturerbeflächen in Abtshagen und Schwichtenberg in Mecklenburg-Vorpommern aufspüren. Die urwüchsigen Wälder bieten den Tieren noch genügend Rückzugsmöglichkeiten

in alten oder abgestorbenen Bäumen. Dort richten sie im Sommer Wochenstuben ein, in denen mehrere Weibchen gemeinsam ihren Nachwuchs aufziehen – jedes ein bis zwei Jungtiere. Der Nachweis der Mopsfledermaus auf gleich zwei Flächen des Nationalen Naturerbes ist für uns eine schöne Bestätigung: Mit unserem Engagement für mehr Wildnis in Deutschland sind wir auf einem guten Weg.

## WIE LERNT DER FLEDERMAUS-NACHWUCHS?

Im Sommer 2022 hat unser aktueller Forschungspreisträger Dr. Simon Ripperger mit seiner Studie über das soziale Lernen von Fledermäusen begonnen. Er möchte herausfinden, wie die Tiere Informationen über ihre Sommer- und Winterquartiere von Generation zu Generation weitergeben. In Eberswalde in Brandenburg stattete er 40 Große Mausohren mit Sendern aus, um ihre Flugwege aufzuzeichnen. Unterstützt wurde er von seinen Kollegen vom Museum für Naturkunde Berlin, von der Ludwig-Maximilians-Universität München, vom Berliner Artenschutzteam BAT e.V. und vom Mausohr e.V. Außerdem nahmen die Forscher in zehn Nächten die soziale Kommunikation, also die Unterhaltungen der Tiere, mit akustischen Geräten auf. So hoffen sie herauszufinden, wie der unerfahrene Nachwuchs von den Erwachsenen lernt: Fliegen die Jungtiere den erfahreneren Weibchen einfach hinterher oder müssen die Muttertiere sie erst dazu motivieren, zum Beispiel durch Berührungen?

Einige Fledermäuse kennzeichneten Ripperger und seine Kollegen mit individuellen Markierungen, die ihnen schon nach einem halben Jahr wichtige Erkenntnisse lieferten: Viele der markierten Tiere fanden die Wissenschaftler in Bunkeranlagen und Gewölben in Brandenburg wieder. So konnten sie nachvollziehen, aus welchem Sommerquartier die dort überwinterten Fledermäuse stammten. Wir sind gespannt auf die weiteren Ergebnisse dieses Forschungspreisprojekts.



# WILDKATZE HEIMLICHER GRENZGÄNGER

Ausgehend vom Harz erobert die Europäische Wildkatze ihre alten Lebensräume in Sachsen-Anhalt zurück. So wurden zum Beispiel Tiere in der Altmark, im Fläming und entlang der Elbe nachgewiesen. Mit unserer Studie „Wildkatzen im Norddeutschen Tiefland“ untersuchen wir die Lebensraumsprüche der streng geschützten Art fernab der Mittelgebirge. 2022 konnten wir weitere Wildkatzen mit GPS-Sendern ausstatten.

Seit dem Frühjahr 2020 untersucht die Deutsche Wildtier Stiftung im Rahmen einer Telemetriestudie mithilfe von GPS-Sendern, wie die Wildkatze waldarme und damit eher untypische Lebensräume nutzt. Unser Untersuchungsgebiet ist die Colbitz-Letzlinger Heide in der Altmark nördlich von Magdeburg. 2022 haben wir erste Ergebnisse der Studie veröffentlicht.

## WEITE WANDERUNGEN

Wir konnten zum Beispiel zeigen, dass Kater bei ihren Streifzügen regelmäßig extrem weite Distanzen in benachbarte Waldgebiete überwinden. Auch weibliche Wildkatzen verließen den Schutz größerer Wälder, um andere Gebiete zu erkunden. Ein Weibchen löste sich im Alter von zehn Monaten aus dem mütterlichen Aktionsraum und unternahm eine mehrere Tage andauernde Exkursion ins Offenland und in die unmittelbare Nähe von Ortschaften. Anschließend besetzte es rund zehn Kilometer entfernt von seinem Geburtsort ein eigenes Revier.

Die Telemetrie von Wildkatzen in bisher unbekanntem Teilen ihres Verbreitungsgebiets ist eine wichtige Grundlagenarbeit für den Artenschutz. Die Methode liefert uns zum Beispiel Hinweise darauf, wie ein Lebensraum beschaffen sein muss, damit sich die Tiere dort wohlfühlen, oder zeigt besonders gefährliche Straßenabschnitte auf. Im Jahr 2022 haben wir weitere Tiere mit GPS-Sendern ausgestattet und überwacht. Ermöglicht wurde das durch die Unterstützung unserer Spender.

## DREI ALTE BEKANNTE

Besonders wertvoll für unsere Studie ist es, wenn wir Wildkatzen wiederfinden, die wir bereits früher telemetriert haben. Denn so erhalten wir die Chance, ihre Lebenswege über lange Zeiträume zu begleiten. Ebenso interessant für unsere Arbeit sind junge Individuen, die

am Rand der gegenwärtigen Ausbreitungsgrenze geboren werden. An ihnen können wir beobachten, wie die Art neue Gebiete erobert. Chipmarkierungen und genetische Analysen helfen uns dabei, Individuen wiederzuerkennen und Jungtiere bereits bekannten Eltern zuzuordnen.

Gleich im Frühjahr gelang es uns, innerhalb kurzer Zeit sechs weitere Wildkatzen einzufangen, darunter drei bisher nicht erfasste Tiere und drei alte Bekannte. Die Katze F1 und der Kater M9 hatten bereits seit 2020 über lange Zeiträume Daten geliefert. Dank Sollbruchstellen an den Halsbändern hatten sie ihre alten Sender aber längst verloren – jetzt bekamen sie neue angelegt. Kater M12 war im Jahr zuvor entkommen, bevor wir ihn beschnitten konnten, allerdings nicht ohne Haare und damit seinen genetischen Fingerabdruck in der Falle zu hinterlassen. So wurde er als Sohn von Katze F1 identifiziert. Die Mutterkatze hatte ihn und seine Geschwister im Alter von wenigen Wochen erfolgreich gegen einen Wolf verteidigt, wie Fotofallen-aufnahmen 2020 eindrucksvoll dokumentierten.

## WENN DIE WILDKATZE MIT DER HAUSKATZE ...

Die von uns beauftragten genetischen Analysen legten 2022 den Verdacht nahe, dass sich Wild- und Hauskatzen im Untersuchungsgebiet verpaaren. Die Arten können fruchtbare Nachkommen miteinander zeugen. Eine solche Hybridisierung kann die Bemühungen zum Arterhalt der Wildkatze zunichtemachen. Deshalb müssen wir jetzt erforschen, welche Faktoren eine Vermischung der beiden Katzenarten begünstigen und welche ökologischen Auswirkungen sich daraus ergeben. Nach aktuellem Wissensstand lässt sich eine zunehmende Hybridisierung am besten verhindern, indem wir große, geeignete Lebensräume schaffen, die eine Besiedlung durch Wildkatzen in ausreichender Dichte tragen – egal ob im Norddeutschen Tiefland oder in den Mittelgebirgen.



Foto: imageBROKER.com/Gerhard Nixdorf

Schleicht sich still und leise in neue Lebensräume: Wildkatze (*Felis silvestris*)



OB WILDNISGEBIET, NATIONALES NATURERBE  
ODER WILDTIERFREUNDLICHE BEWIRTSCHAFTUNG:  
AUF UNSEREN STIFTUNGSFLÄCHEN ERHALTEN WIR  
DAUERHAFT LEBENSÄRÄUME FÜR WILDTIERE.

## 2 LEBENSÄRÄUME SCHAFFEN

Auf unseren Flächen in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen haben wir im vergangenen Jahr vor allem die Feuchtgebiete in den Blick genommen. Denn Sümpfe, Auen und Feuchtwiesen sind wertvolle Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Moore spielen außerdem als Kohlenstoffspeicher eine wichtige Rolle für den Klimaschutz. Besonders gespannt waren wir auf die Arbeit in unserem neuen Wildnisgebiet Aschhorner Moor in Niedersachsen. Dort haben wir uns durch eine Kartierung des Gebiets einen ersten Überblick über die vielen unterschiedlichen Biotoptypen verschafft. Das Ergebnis hat uns überrascht.

Die nassen Lebensräume haben uns auch auf unserem Gut Klepelshagen in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigt: Unmittelbar neben dem Gutsgebäude haben wir unseren alten Wiesenteich saniert, der in den letzten Jahren stark verlandet war. Nachdem er ausgebaut und das Ufer neu gestaltet war, zogen bald neue Bewohner ein. Bereits seit Jahren arbeiten wir in Klepelshagen daran, die Feuchtgebiete in Wald und Feldflur wieder zum Leben zu erwecken. Dort gibt es inzwischen wieder viele Wasserspezialisten unter den Wildtieren.

Für den Fischotter, unser Tier des Jahres 2021, haben wir in Fintel in der niedersächsischen Nordheide einen Holzsteg unter einer Brücke gebaut – und dabei einen Teil des Heideflüsschens Fintau gleich mit renaturiert. Und wir haben unsere Finteler Wacholderheide, die bereits seit 1953 Naturschutzgebiet ist, von Kiefern und Birken befreit, um den typischen Heidepflanzen wieder mehr Platz zu geben.

SEITEN 20–27

Wir arbeiten daran, dass es auf unseren Moorflächen weiter aufwärtsgeht.  
Davon profitiert auch die Gemeine Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*).



# ASCHHORNER MOOR FEUCHTE VIELFALT

Mit ihrer typischen Artenvielfalt sind Moore einzigartige Lebensräume. Und sie helfen beim Klimaschutz – und zwar sehr effektiv. Denn der Kohlenstoff, den die Torfmoose binden, wird in der nassen Umgebung nicht wieder freigesetzt. So speichern Moore weltweit mehr Kohlenstoff als Wälder. Ein solches Multitalent im Arten- und Klimaschutz ist das Aschhorner Moor. Hier lässt die Deutsche Wildtier Stiftung auf fast 500 Hektar wieder Wildnis entstehen.

Unser Wildnisgebiet Aschhorner Moor nahe Stade in Niedersachsen ist ein Mosaik aus ganz unterschiedlichen Lebensräumen. Diese Vielfalt verdankt das Moor seiner Geschichte. Nach Jahrzehnten der Nutzung als Grünland wurde hier seit den 1960er-Jahren Torf abgebaut, vor allem für die Verwendung im Garten. Weil man die Abbaufelder gleich nach dem Torfstich wiedervernässt hat, liegen heute Reste von unberührtem Hochmoor neben Bereichen, die der Natur erst vor Kurzem zurückgegeben wurden, und Flächen, die sich bereits seit den 1980er-Jahren regenerieren konnten.

## ERKENNTNISSE AUS DER BIOTOPKARTIERUNG

Um uns einen Überblick über die Vielfalt des Aschhorner Moors zu verschaffen, haben wir 2022 die Biotoptypen kartiert – also die unterschiedlichen Lebensräume mit ihren typischen Pflanzen und Standortbedingungen. Das Ergebnis: Viele der Biotoptypen im Moor sind so selten, dass sie nach dem Bundesnaturschutzgesetz unter besonderem Schutz stehen. Durch die Kartierung konnten wir auch die Geschichte des Moors in den letzten Jahrzehnten nachvollziehen: Welche Flächen wurden schon vor längerer Zeit wiedervernässt, welche erst vor wenigen Jahren? Die Antwort fanden wir anhand der Pflanzen, die hier wachsen: Wenn Moore trockengelegt und gedüngt werden, reichern sich Nährstoffe im Boden an. Das ruft Pflanzen auf den Plan, die von solchen Bedingungen profitieren und hochmoortypische Arten verdrängen. Diesen Effekt erkennen wir auch noch viele Jahrzehnte nach einer Wiedervernässung.

## TORFABBAU ENDET FRÜHER

Die Deutsche Wildtier Stiftung hat die 471 Hektar Moor 2022 mit Mitteln aus dem Wildnisfonds des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz erworben. Damit können wir auch die noch bestehenden Torfabbaurechte ablösen. Nach den ursprünglichen Plänen sollte im Aschhorner Moor noch bis

2031 Torf gestochen werden. Nun wird schon 2024 mit der Wiedervernässung der letzten Flächen begonnen. Doch eine Herausforderung für die Renaturierung bleibt: Damit sich der entwässerte Moorkörper wieder wie ein Schwamm mit Wasser vollsaugen kann, braucht er nährstoffarmen Regen. Die wenigen Niederschläge der vergangenen Jahre reichen dafür nicht aus.

## MENSCH ERLEBT MOOR

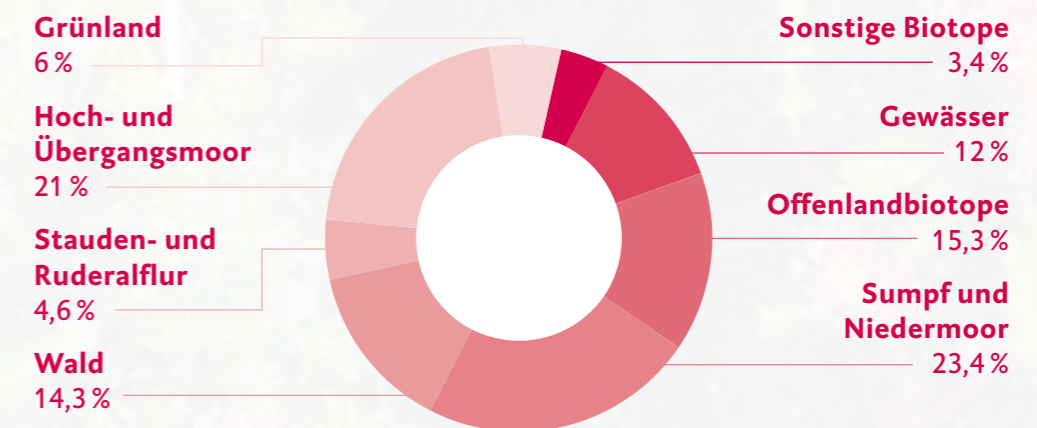
Aufgrund einer Naturschutzverordnung dürfen Besucher das Aschhorner Moor nur im Rahmen geführter Touren betreten. Deshalb arbeitet die Deutsche Wildtier Stiftung mit dem Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V. aus Stade zusammen. Er bietet seit 1999 Touren mit dem Moorkieker an, einer umgebauten Lorenbahn. Früher wurde damit Torf transportiert, heute sitzen in den kleinen Waggons Besucher, wenn die Bahn durchs Moor rattert. Sie staunen über moortypische Arten wie den Rundblättrigen und den Mittleren Sonnentau, Wollgräser, den Moorfrosch oder verschiedene Libellen. Wer sich besonders für die Vogelwelt interessiert – Kraniche und Seeadler, verschiedene Entenarten, Kiebitze und Bekassinen leben hier –, kann dreimal im Jahr mit dem NABU Stade durchs Aschhorner Moor wandern.

## WARUM SIND MOORE SO WICHTIG FÜR DEN KLIMASCHUTZ?

Die für das Moor typischen Torfmoose reichern Biomasse an, indem sie an ihrer Spitze wachsen und an ihrer Basis absterben. Außerdem versauern sie aktiv ihre Umgebung – ein Trick, um sich gegenüber anderen Pflanzen durchzusetzen. Die abgestorbenen Pflanzenteile werden im nassen und sauren Milieu des Moors konserviert und verwandeln sich in Torf. So wird der durch die Fotosynthese der Moose gebundene Kohlenstoff im Boden gespeichert. Das Moor wächst pro Jahr rund einen Millimeter in die Höhe. Wird es entwässert, gelangt Sauerstoff an den Torf und der vor Jahrtausenden gebundene Kohlenstoff entweicht als CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre.



## BIOTOPTYPEN IM ASCHHORNER MOOR



Typische Moorpflanzen: Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) und Torfmoose (*Sphagnum*)





# KLEPELSHAGEN GUT FÜR DEN ARTENSCHUTZ

Auf dem rund 2 600 Hektar großen Gut Klepelshagen in Mecklenburg-Vorpommern zeigt die Deutsche Wildtier Stiftung, wie man Land- und Forstwirtschaft mit Artenschutz und einer tiergerechten Jagd in Einklang bringt. Aber wir setzen dort auch eigene Naturschutzprojekte um. 2022 standen dabei zwei Lebensräume im Mittelpunkt: unsere Moore und unsere Streuobstwiese.

Früher prägten Streuobstwiesen die Landschaft. Die buchstäblich verstreut stehenden hochstämmigen Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbäume waren ein typischer Anblick in der Umgebung von Dörfern. Heute gibt es sie immer seltener – ein Verlust für die Natur, denn mit ihrem reichen Blüten- und Nahrungsangebot sind sie ein Schlaraffenland für Wildtiere. Mehr als 5000 Tier- und Pflanzenarten finden sich auf einer typischen Streuobstwiese. Damit gehören diese vom Menschen angelegten Flächen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas.

## AUF UNSERER WIESE BEWEGT SICH WAS

Einen solchen menschengemachten Hotspot der Artenvielfalt gibt es auch auf Gut Klepelshagen. Mitten im Dorf liegt unsere etwa zwei Hektar große Streuobstwiese mit Bäumen, die teilweise seit mehr als 60 Jahren hier wachsen, darunter auch alte regionaltypische Obstsorten. Im Frühjahr locken sie mit ihren prächtigen Blüten zahlreiche Insekten an. Auch viele, teilweise seltene Vogelarten haben wir hier schon nachgewiesen – neben typischen Streuobswiesenbewohnern wie Gartenrotschwanz, Feldsperling und Wendehals auch Grauschnäpper und Waldohreule. Säugetiere wie Hermelin und Igel sind hier ebenso zu finden wie der Siebenschläfer.

## RAUM FÜR NOCH MEHR ARTENVIELFALT

Wir freuen uns über diese Vielfalt auf unserer Streuobstwiese. Und wir möchten, dass sich noch mehr Arten ansiedeln. Deshalb haben wir 2022 mit Unterstützung unserer Spender begonnen, das Gelände noch lebenswerter für Tiere und Pflanzen zu gestalten. Als Erstes haben wir mit Stein- und Totholzhaufen Kleinstlebensräume geschaffen. Im Frühjahr halfen dann Kinder aus dem benachbarten

Haus Wildtierland, Heckengehölze wie Schwarzdorn, Pfaffenhütchen, Hundsrose und Schneeball zu pflanzen. Für unsere Gäste und Besucher haben wir Informationstafeln aufgestellt, die den Lebensraum Streuobstwiese vorstellen.

Am aufwendigsten war die Sanierung des alten Wiesen- teichs. Er war in den letzten Jahren stark verlandet und musste ausgehoben werden. Mit Steinhäufen und anderen Uferstrukturen haben wir auch hier neue Lebensräume geschaffen. Bepflanzt wurde der Teich mit heimischen Wasserpflanzen. Es dauerte nicht lange, bis wir neue Bewohner entdeckten: neben Wasserfröschen auch Ringelnattern und Rotbauchunken.

## FEUCHTGEBIETE ZUM LEBEN ERWECKEN

Viele Gewässer und Moore in Klepelshagen wurden in der Vergangenheit trockengelegt, um mehr Flächen für Land- und Forstwirtschaft zu gewinnen. Mit Drainagen und Entwässerungsgräben entzog man den Feuchtgebieten in Feldflur und Wald das Wasser, typische Tier- und Pflanzenarten verschwanden. Mitte der 1990er-Jahre begann die Deutsche Wildtier Stiftung damit, diese Lebensräume zu renaturieren. In den letzten Jahren haben wir vor allem größere Moorkomplexe im Wald wiedervernässt. Mittlerweile erstreckt sich auf rund 25 Hektar Fläche in Grenzbruch, Moosbruch und Kienbruch wieder natürliches Moor. Mit speziellen Stauwerken können wir jetzt je nach Zustand der Feuchtgebiete die Wasserstände an unser Renaturierungsziel anpassen. Die Maßnahmen überwachen wir mit einem Monitoringprogramm und können so verfolgen, ob unser Plan aufgeht: die Feuchtgebiete von Klepelshagen wieder zum Leben zu erwecken, damit seltene Tiere und Pflanzen hierher zurückkehren.



# FINTEL AN UNSEREM URSPRUNG

Wer die Anfänge der Deutschen Wildtier Stiftung kennenlernen möchte, muss nach Fintel in Niedersachsen fahren. Hier erlebte unser Stifter Haymo G. Rethwisch schon in den 1950er-Jahren, wie die Agrarlandschaft immer eintöniger wurde und Arten verschwanden. Für ihn war klar, was er zu tun hatte: Er erwarb Flächen, um sie so zu gestalten, dass sie Wildtieren Lebensraum bieten.

Heute besitzt die Deutsche Wildtier Stiftung in Fintel insgesamt 276 Hektar Wald, Offenland, Moor und Heide. Der Fluss Fintau und Niedermoore prägen die Landschaft. Ein echtes Kleinod unter unseren Stiftungsflächen ist die rund vier Hektar große Finteler Wacholderlandschaft. Schon 1953 wurde sie als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

## UNSERE WACHOLDERHEIDE

Noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden in Nordwestdeutschland große Gebiete, in denen sich keine andere Landwirtschaft lohnte, von Schafen beweidet. Die Tiere fraßen das hier verbreitete Heidekraut und ließen den stacheligen Wacholder stehen. So entstanden die für die Lüneburger Heide typischen Wacholderheiden.

Die Finteler Wacholderheide ist nicht nur eine besondere Landschaft, sie ist auch Heimat seltener Wildtiere. Hier leben zum Beispiel die Kreuzotter und verschiedene an den Wacholder angepasste Schmetterlinge. Damit dieser einmalige Lebensraum erhalten bleibt, muss die Wacholderheide regelmäßig gepflegt werden. Früher erledigten das die Herden der Schäfer. Heute ist die Schafhaltung auf den mageren Heiden nicht mehr rentabel und Naturschutzmaßnahmen werden notwendig. So haben wir zum Beispiel auf unserer Wacholderheide im vergangenen Jahr mit finanzieller Unterstützung der VILSA-BRUNNEN Otto Rodekohl GmbH Gehölze wie Kiefern und Birken entfernt. Auf dem offenen Boden können sich Wacholder und Heidekraut nun wieder verjüngen.

## EIN FLUSS UNTER DRUCK

Dort, wo sich der Fischotter zeigt, sind die Gewässer meist sauber und intakt. Das gilt auch für die Fintau, einen Nebenfluss der Wümme, der sich durch unsere Stiftungsflächen in Fintel schlängelt. Doch die Gewässerqualität

hat sich in den letzten Jahrzehnten durch Begradigungen und eintönige Ufergestaltung auch im Naturschutzgebiet Oberes Fintautal verschlechtert: Früher bot der sumpfige Fluss viele Nischen für unterschiedliche Pflanzen und Tiere, doch inzwischen ist ein großer Teil seiner Artenvielfalt verlorengegangen.

## FISCHOTTERSCHUTZ ENTLANG DER FINTAU

2022 haben wir in Zusammenarbeit mit der Aktion Fischotter e.V. und mit finanzieller Förderung durch die Deutsche Postcode Lotterie damit begonnen, die Fintau wieder zu einem wertvollen Lebensraum zu machen. Laichfische wie Meerforelle und Lachs können nun Gruben für die Eiablage im Kies anlegen. Mit Kiesbänken haben wir dafür gesorgt, dass die Fintau mal schneller, mal langsamer fließt. So entstehen Orte, an denen sich viele unterschiedliche Arten ansiedeln können: Amphibien und Insekten genauso wie Wasserpflanzen oder Kleinkrebse. Diese Vielfalt lockt wiederum verschiedene Fische an – und die sind am Ende Nahrung für den Fischotter. Außerdem haben wir sogenannte Grundswellen aus Holz diagonal ins Flussbett eingesetzt. Sie sorgen dafür, dass Wasser die Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume freilegt und umspült. Dadurch entstehen Hohlräume, in denen Fischotter oder Amphibien Unterschlupf finden.

Die größte Bedrohung für den Fischotter ist der Straßenverkehr. Besonders an Brücken werden häufig Tiere überfahren. Denn Fischotter kommen an Land, um ihr Revier zu markieren, und laufen anschließend über die Straße, wenn Uferstreifen unter Brücken fehlen. Um solche Unfälle an der Fintau zu verhindern, haben wir eine sogenannte Berme, einen Holzsteg, unter einer Brücke eingebaut. Jetzt können die Fischotter gefahrlos ihr Revier markieren und statt über die Straße einfach darunter hindurchlaufen.

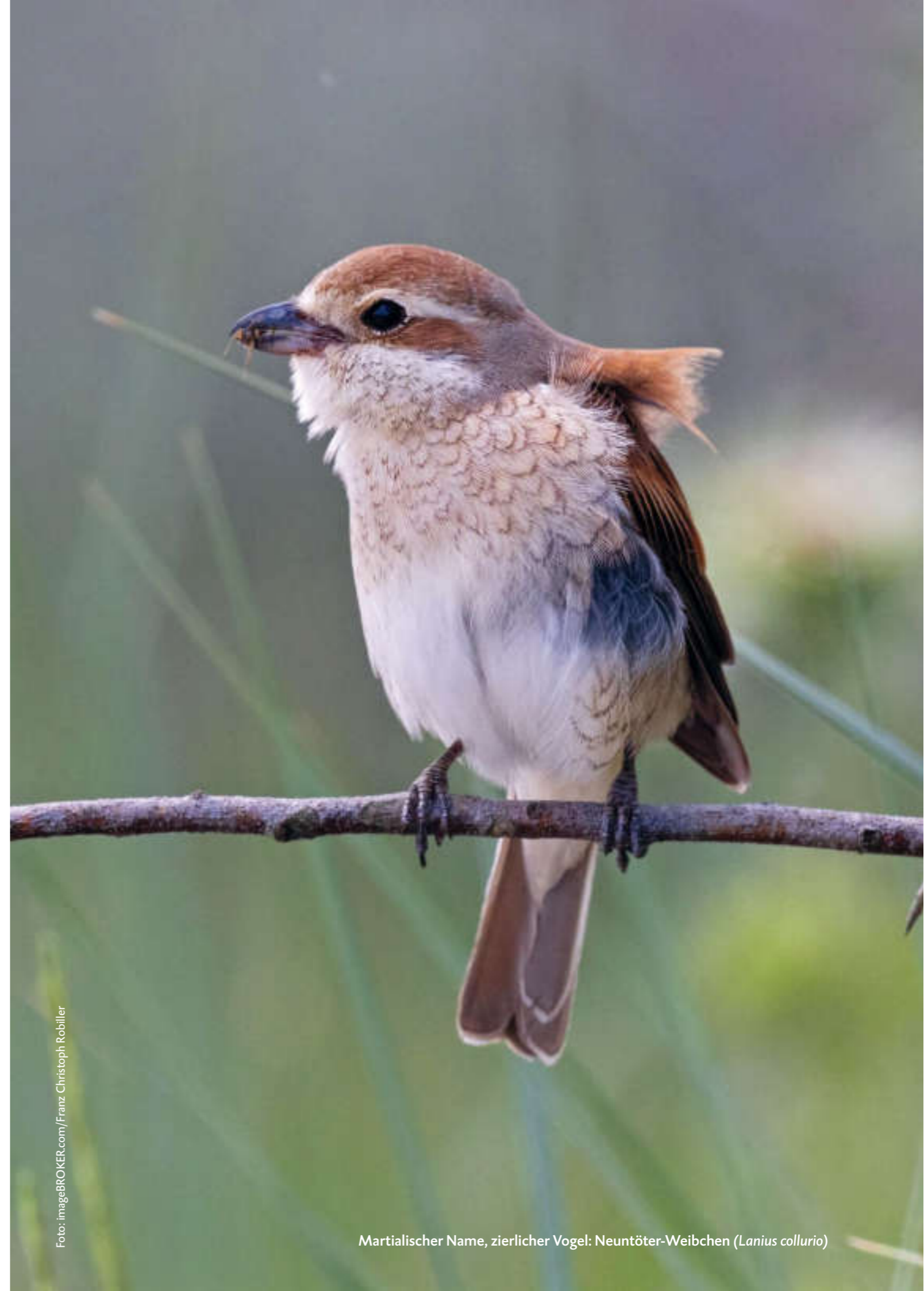


Foto: imageBROKER.com/Franz Christoph Robiller

Martialischer Name, zierlicher Vogel: Neuntöter-Weibchen (*Lanius collurio*)



# NATURERBE HORNSHAGEN WERTVOLLE WALDINSEL

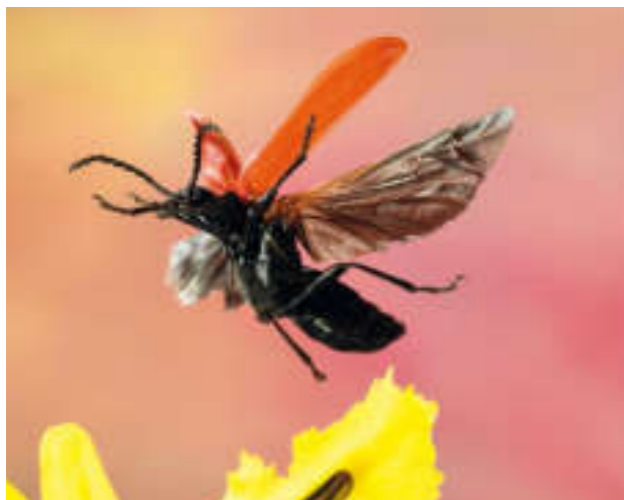
Mitten in einer intensiv genutzten Agrarlandschaft liegt das Nationale Naturerbe Hornshagen. Die Waldinsel ist ein Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten und Trittstein für die Vernetzung von Waldlebensräumen. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat die nur 46 Hektar große Fläche in Mecklenburg-Vorpommern 2011 übernommen. Seit einem Jahrzehnt kann sich der Wald dort natürlich entwickeln.

Unsere Naturerbefläche Hornshagen ist geprägt durch tiefgründige Niedermoor- und sickerwasserreiche Lehmböden. Beide Bodenarten haben ein gutes Wasserhaltevermögen und bieten Pflanzen viele Nährstoffe. So kann sich hier eine üppige Vegetation entfalten. Neben den typischen Tiefland-Buchenwäldern sind sogar vereinzelt Moorwälder zu finden – die Flora ist damit sehr naturnah. Bis zu 300 Jahre alte Bäume und viel Totholz schaffen in Hornshagen einen häufigen Wechsel von Licht und Schatten und damit viele unterschiedliche Waldstrukturen. Das spiegelt sich in der vielfältigen Fauna wider: Neben vielen Singvogelarten leben in diesem Gebiet Buntspecht, Schwarzspecht, Grünspecht und Mittelspecht, die im reichlich vorhandenen Totholz Nahrung finden und Nisthöhlen bauen.

**EIN PARADIES FÜR AMPHIBIEN – EIGENTLICH**  
Der Wald in Hornshagen wächst in einer Senke, die in der letzten Eiszeit entstanden ist. Durch seine grundwasser-nahen Kleingewässer ist er eigentlich besonders attraktiv für Amphibien. Doch die Ergebnisse unserer Amphibien-

erfassung 2022 waren alarmierend. Wir konnten lediglich zwei Arten im Gebiet nachweisen: Moorfrosch und Grasfrosch. Beide gelten in Mecklenburg-Vorpommern als gefährdet. Der Moorfrosch ist bundesweit sogar stark gefährdet. Dass es keine anderen Lurche gibt, liegt vermutlich an den Wasserständen, die in den vergangenen niederschlagsarmen Jahren kontinuierlich gesunken sind. Für den seltenen Schwarzstorch, der noch vor einigen Jahren in Hornshagen brütete, verschwindet mit den Amphibien die wichtigste Nahrungsgrundlage.

**GUTACHTEN ZEIGT DEN WEG DES WASSERS**  
Durch das stetige Absinken des Grundwassers zeigen einige Bäume in Hornshagen bereits deutliche Anzeichen von Trockenstress: Teile ihrer Kronen sterben ab – für den Schwarzstorch eine weitere schlechte Nachricht, denn so findet er keinen Platz für den Horstbau mehr. Wir möchten die Wasserstände wieder anheben und haben ein Ingenieurbüro mit der Durchführung beauftragt. 2022 wurde mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie zunächst ein hydrologisches Gutachten



Scharlachroter Feuerkäfer (*Pyrochroa coccinea*)



Gemeiner Wollkäfer (*Lagria hirta*)

Fotos: imageBROKER.com/Andre Skonieczny

erstellt. Probebohrungen zeigten, dass der Graben, der die Waldinsel umgibt, wertvolles Wasser aus unserer Naturerbefläche ableitet. Noch im Dezember 2022 hat das Ingenieurbüro begonnen, mit Landnutzern und Behörden einen Stauversuch vorzubereiten. Das Wasser soll mit Wehren zurückgehalten werden, die sich schon im Graben befinden und dafür nur leicht umgerüstet werden müssen. Angrenzende Ackerflächen werden durch den Stauversuch natürlich nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Wir hoffen, dass sich die Bestände der Amphibien durch unsere Maßnahmen wieder erholen. Auch der Wasserfeder wird es hoffentlich wieder besser gehen. Die weiß blühende Wasserprimel ist eine typische Pflanze der Flachwasserzone und wächst im schlammigen, feuchten Untergrund. Wir werden sie und viele weitere Arten in Hornshagen nur retten, wenn wir mehr Wasser im Wald halten und diesen wichtigen Lebensraum inmitten einer intensiv genutzten Agrarlandschaft bewahren können.



Foto: imageBROKER.com/Kevin Sawford

Rundum alles im Blick: Grasfrosch (*Rana temporaria*)



### 3 KONFLIKTE ZWISCHEN WILDTIER UND MENSCH LÖSEN

In unserer Kulturlandschaft gibt es viele Wildtiere, die darunter leiden, wie Felder, Wiesen und Wälder bewirtschaftet werden. Andere profitieren, breiten sich aus und können ökonomische oder ökologische Schäden anrichten. Und es gibt Arten, die dank erfolgreicher Schutzmaßnahmen zurückkehren und in unserem dicht besiedelten Land in Konflikt mit dem Menschen geraten.

Unsere Stiftung kümmert sich in erster Linie um die bedrohten Wildtiere, denn aktuell erlebt Deutschland ein massives Artensterben, das wir stoppen wollen. Wir setzen uns für einzelne Arten wie Schreiadler, Schwarzstorch oder Kegelrobbe ein und schützen wertvolle Lebensräume, die der Artenvielfalt insgesamt zugutekommen. Aber wir engagieren uns auch, wenn Biberdämme Überschwemmungen verursachen, Wölfe Nutztiere reißen oder Wisente Waldbauern in Aufregung versetzen. Dann arbeiten wir an Lösungen, die den Interessen aller gerecht werden.

Wir leben in einer Zeit, in der Konflikte zwischen Wildtieren und Menschen zunehmen. Deshalb sind nachvollziehbare und transparente Informationen nötig. Alle Strategien und Positionen der Deutschen Wildtier Stiftung basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Damit bringen wir mehr Sachlichkeit in die zum Teil heftig und emotional geführten Diskussionen. Das ist nicht immer leicht, aber es ist der nachhaltigste Weg, in Konflikten zu vermitteln.

SEITEN 30–37

DAS ZUSAMMENLEBEN VON MENSCH UND WILDTIER IST NICHT IMMER FREI VON KONFLIKTEN. WIR VERSUCHEN, TRAGFÄHIGE LÖSUNGEN ZU FINDEN. DAS TUN WIR STETS AUF DER GRUNDLAGE WISSENSCHAFTLICHER ERKENNTNISSE.





# WISENT-PROJEKT DIE GRENZEN DER FREIHEIT

Die Wiederansiedlung von Wisenten im nordrhein-westfälischen Rothaargebirge sollte ein Vorzeigeprojekt im deutschen Artenschutz werden. Ein knappes Jahrzehnt nach dem Start unterstrichen der Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e. V., der Kölner Zoo und die Deutsche Wildtier Stiftung die überregionale Bedeutung der Initiative durch Gründung einer Wisent-Allianz. Doch seit dem Sommer 2022 steckt das Projekt in einer juristischen Sackgasse.

Im April 2013 wurden acht Wisente bei Bad Berleburg in die Freiheit entlassen. Damit fiel der Startschuss für ein Projekt, mit dem der Wisent (oder: Europäische Bison) auf sehr begrenzter Fläche in Deutschland wieder heimisch werden sollte. Seitdem ist die Herde auf mehr als 20 Tiere angewachsen. Ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e. V., dem Kreis Siegen-Wittgenstein, dem Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen und weiteren Partnern legte von Beginn an Regeln für die Wiederansiedlung fest. Unter anderem wurde vereinbart, unter welchen Bedingungen die Waldbauern im Gebiet die Tiere dulden würden. Für mögliche Waldschäden wurde ein Ausgleichsfonds eingerichtet. Renommierete Fördermittelgeber wie das Bundesamt für Naturschutz unterstützten das Vorhaben.

## WISENT-ALLIANZ FÜR DIE ZUKUNFT

Im Frühjahr 2022 schlossen sich der Trägerverein, der Kölner Zoo und die Deutsche Wildtier Stiftung in einer Wisent-Allianz zusammen, um die überregionale Bedeutung des Projekts zu unterstreichen und es gemeinsam weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt sollte darauf liegen, das Projektmanagement zu professionalisieren. Zudem wollten wir mit unseren Partnern klären, wie wir genetischen Austausch zwischen weit voneinander entfernten Populationen ermöglichen können, und die Erfahrungen aus dem Rothaargebirge für weitere Wiederansiedlungsprojekte aufbereiten. Als Voraussetzung für dieses Engagement forderte die Allianz ein klares politisches Bekenntnis der zuständigen Fachministerien in Nordrhein-Westfalen zur Fortsetzung des Projekts und eine nachhaltige Finanzierung aus öffentlichen Mitteln.

## RECHTSSTREIT BREMST DAS PROJEKT AUS

Bereits kurz nach den ersten Auswilderungen im Jahr 2013 waren einige Waldbesitzer vor Gericht gezogen, weil sie

keine Wisente auf ihren Eigentumsflächen haben wollten. Im Sommer 2022 wurde schließlich ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamm rechtskräftig, dem zufolge private Waldbesitzer die Wisente nicht mehr auf ihrem Land dulden müssen. Dem Trägerverein drohten nun hohe Strafzahlungen für den Fall, dass die Tiere bestimmte Waldgrundstücke betreten. Das Urteil erging unabhängig von der Tatsache, dass der Ausgleichsfonds Waldschäden durch Wisente bisher stets großzügig ausgeglichen hatte. Als Folge des Urteils hätten im Spätsommer alle Tiere eingefangen werden müssen – ein schwieriges Vorhaben, da sie nicht mehr an den Menschen gewöhnt sind. Die Wisente abzuschließen, kam für die Verantwortlichen nicht infrage. Schließlich kündigte der Trägerverein den Vertrag, der dem Projekt zugrunde lag, und gab dadurch sein Eigentum an den Tieren auf. Seitdem unterliegen sie dem Artenschutz – und sind damit streng geschützt. Das juristische Tauziehen um die Wisente im Rothaargebirge hat damit aber erst richtig begonnen. Das weitere Schicksal der frei lebenden Herde ist auch Anfang 2023 noch nicht absehbar. Aktuell sitzen alle Beteiligten am runden Tisch, um auszuloten, wie es mit dem Artenschutzprojekt weitergehen kann.

## MORALISCHER WIDERSPRUCH

Das Fazit, das wir aus den Entwicklungen in Bad Berleburg ziehen müssen, ist ernüchternd: Offensichtlich ist ein Miteinander von Mensch und Wisent – einem Tier, das bis zum frühen Mittelalter durch die Urwälder Westeuropas zog, – heute nicht mehr möglich. Für uns zeigt sich darin auch ein moralischer Widerspruch, der Fragen für den Artenschutz in anderen Teilen der Welt aufwirft: Wenn wir es in Deutschland nicht schaffen, einen großen Pflanzenfresser auf einer kleinen Fläche zu tolerieren, können wir dann afrikanische Länder auffordern, Schäden von Elefanten in der Land- und Forstwirtschaft zu dulden?



Foto: imageBROKER.com/Dieter Mahlke



# ERNEUERBARE ENERGIEN AUSBAU MIT AUGENMASS

Die Deutsche Wildtier Stiftung unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien. Die Energiewende darf aber nicht das Artensterben beschleunigen. Die jüngsten Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes sollen Windenergieausbau und Artenschutz in Einklang bringen. Eine Analyse in unserem Auftrag kam jedoch zu dem Schluss, dass dieses Ziel klar verfehlt wird. Wie erneuerbare Energieträger die Artenvielfalt fördern können, zeigt unser Projekt Bunte Biomasse.

Zwei Prozent der Bundesfläche für Windräder nutzen und den Ausbau der erneuerbaren Energien als überragendes öffentliches Interesse gesetzlich verankern: Diese Ziele hat die Bundesregierung Anfang 2022 klar formuliert. Auf Antrag des Umweltministeriums beschloss der Bundestag dann im Sommer eine Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes, die den Ausbau der Windenergie beschleunigen soll. Auch die Deutsche Wildtier Stiftung ist grundsätzlich für den Ausbau erneuerbarer Energien. Aber wir sehen auch die Gefahren für Wildtiere: Allein in Deutschland fallen jedes Jahr rund 250 000 Fledermäuse und Tausende Greifvögel den Windenergieanlagen zum Opfer. Besonders gefährdet sind etwa der Große Abendsegler – eine Fledermausart – und der sehr seltene Schreiadler.

## ÄNDERUNGEN GEFÄHRDEN WILDTIERE

Noch vor der Beschlussfassung im Bundestag gaben wir eine Analyse des Gesetzentwurfs in Auftrag. Darin kam das Büro Schreiber Umweltplanung zu dem Schluss, dass die Änderungen den Artenschutz in Deutschland deutlich schwächen werden. So muss beim Bau neuer Windenergieanlagen beispielsweise nur noch für 15 Vogelarten geprüft werden, ob ein erhöhtes Risiko besteht, dass Tiere durch Zusammenstöße getötet werden – bisher waren es doppelt so viele. Seltene oder gar vom Aussterben bedrohte Arten wie der Schwarzstorch oder die Uferschnepfe stehen nicht mehr auf der Liste der zu prüfenden Arten und genießen damit deutlich weniger Schutz als bislang.

Ein weiterer Rückschlag für den Artenschutz: Es gibt keine Mindestabstände zwischen Windenergieanlagen und Neststandorten geschützter Vogelarten mehr. Der Gesetzentwurf kennt nur verschiedene Prüfradien, für die unterschiedlich strenge Regelungen zur Vermeidung tödlicher Unfälle gelten. Für den vom Aussterben bedrohten Schreiadler beispielsweise reduziert sich die strenger zu

beurteilende Fläche deutlich: auf nur noch ein Viertel dessen, was im sogenannten Helgoländer Papier der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten empfohlen wird.

## UNSERE FORDERUNGEN

Ein höheres Tempo bei der Energiewende darf aus Sicht der Deutschen Wildtier Stiftung nicht das Artensterben beschleunigen. Wir plädieren daher für die Einhaltung von Mindestabständen zwischen Windenergieanlagen und Brutstandorten kollisionsgefährdeter Vogelarten. Außerdem sollte es Abschaltauflagen für Zeiten geben, in denen gefährdete Arten besonders häufig unterwegs sind. Anders lassen sich die gleichwertigen Belange von Klimaschutz und Artenschutz nicht in Einklang bringen.

## ERFOLG FÜR BUNTE BIOMASSE

Zum Verlust biologischer Vielfalt hat in den vergangenen 20 Jahren auch die massive Ausbreitung von Maisanbauflächen für die Biogasproduktion beigetragen. Die Deutsche Wildtier Stiftung setzt sich seit vielen Jahren für den Anbau mehrjähriger, blühender Wildpflanzenkulturen ein, die die Biodiversität fördern. Gemeinsam mit der Veolia Stiftung und dem Deutschen Jagdverband haben wir 2019 das Pilotprojekt Bunte Biomasse gestartet. 2022 war ein sehr erfolgreiches Jahr für unsere Initiative: Mit Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben die vier größten Bundesländer beschlossen, den Anbau von Wildpflanzenkulturen zur Biomasseproduktion zu fördern. Je nach Bundesland bekommen Landwirte 330 bis 900 Euro pro Hektar und Jahr. Damit konnten wir die Bunte Biomasse endlich als Agrarumweltmaßnahme etablieren.

Die Analyse des Büros Schreiber Umweltplanung zum Entwurf des Bundesnaturschutzgesetzes finden Sie auf unserer Website:





# ROTWILDSYMPOSIUM DEN ROTHIRSCH IM BLICK

Die Deutsche Wildtier Stiftung setzt sich für ein umsichtiges Wildtiermanagement und eine tiergerechte Jagd ein, damit das Rotwild arttypische Verhaltensweisen ausleben kann. Auf aktuelle Konzepte, Probleme und Lösungen schauen wir alle zwei Jahre bei unserem Rotwildsymposium, das 2022 bereits zum zehnten Mal stattfand. Wir mischen uns aber auch politisch ein, im letzten Jahr vor allem in Brandenburg.

In Deutschland ist der Lebensraum des Rotwilds vielerorts streng reguliert. In den 1950er-Jahren wurden die sogenannten Rotwildbezirke eingeführt, die in einigen Bundesländern noch heute bestehen. Innerhalb dieser Bereiche dürfen die Tiere leben, außerhalb nicht. Seit die Deutsche Wildtier Stiftung 2002 auf Initiative des Stifters Haymo G. Rethwisch zum ersten Mal zum Rotwildsymposium einlud, haben immerhin vier Bundesländer die Rotwildbezirke formal abgeschafft. Tiergerechte Jagdstrategien wie die Einrichtung von Wildruhezonen und kurze Jagdzeiten sind heute in vielen Revieren Teil der jagdlichen Praxis. Das hob Stiftungsvorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer in seiner Begrüßungsrede zum 10. Rotwildsymposium hervor. Doch er betonte auch: Es gibt große Herausforderungen für die Zukunft.

## GENETISCHE VERARMUNG AUFHALTEN

Besorgniserregend ist die fortschreitende genetische Verarmung in Rotwildpopulationen, die keinen Kontakt mehr zu Tieren aus anderen Gebieten haben. Auf der Veranstaltung forderten daher Dr. Katharina Westekemper von der Georg-August-Universität Göttingen und Prof. Dr. Dr. habil. Gerald Reiner von der Justus-Liebig-Universität Gießen unter anderem die Abschaffung der behördlich festgelegten Verbreitungsgrenzen. Ein dringend notwendiger erster Schritt wäre, wandernde männliche Tiere zu schonen, damit sie ihre Gene weitertragen können.



Rotwild (*Cervus elaphus*) im Nebel

## KONFLIKTFELD WILD UND WALD

Das 10. Rotwildsymposium fand Ende Mai 2022 in Berlin statt. Mehr als 150 Teilnehmer kamen ins Allianz Forum am Brandenburger Tor, um sich über wildbiologische und jagdpolitische Themen auszutauschen. Dr. Ulf Hohmann von der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz wie auch Stefan Michel vom NABU beschäftigten sich in ihren Vorträgen mit der Frage, wie das Wild den Wald beeinflusst. Hohmann stellte eine Wildruhezone im Biosphärenreservat Pfälzerwald vor: Dort hat der Einfluss des Wilds auf die Waldverjüngung abgenommen, seit vor fast zehn Jahren die Jagd eingestellt wurde. Michel erläuterte, welchen Beitrag der Rothirsch zur Artenvielfalt in seinem Lebensraum leistet. Im letzten Vortrag der Veranstaltung diskutierte Dr. Andreas Kinser, unser Leiter Natur- und Artenschutz, den Muttertierschutz als zentrales Anliegen bei der Rotwildjagd und gab Empfehlungen für die Jagdpraxis.

## POLITISCHES ENGAGEMENT IN BRANDENBURG

2022 engagierten wir uns auch politisch für das Rotwild. In Brandenburg legte das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz einen Entwurf für ein neues Jagdgesetz vor, das aus unserer Sicht den Tierschutz geschwächt und den Artenschutz den Interessen der Forstwirtschaft geopfert hätte. So sollte zum Beispiel der Abschuss von Elterntieren teilweise legalisiert werden, obwohl die Tötung massives Tierleid für die verwaisten Jungtiere bedeutet. Außerdem sah der Gesetzentwurf vor, dass künftig mit der sogenannten Jagdabgabe vor allem forstliche Inventuren und nicht wie bisher Lebensraum- oder Artenschutzprojekte gefördert werden. In eigenen Stellungnahmen und als Teil einer Allianz wildtierfreundlicher Organisationen haben wir den Entwurf vollständig abgelehnt. Mit Erfolg: Ende 2022 wurde klar, dass es in dieser Legislaturperiode in Brandenburg keine Änderung des Jagdgesetzes geben wird.



Foto: Michael Korte

Austausch in großer Runde beim  
10. Rotwildsymposium in Berlin





Foto Kegelrobbe: imageBROKER.com/Farina Graßmann; Foto Münze: BVA/Künstler: Olaf Stoy, Rabenau/Fotograf: Hans-Jürgen Fuchs, Stuttgart

# RÜCKKEHR DER WILDTIERE ROBBE UND BIBER IN GOLD

Erfolge im Artenschutz sind in Deutschland selten. Jedes Wildtier, das sich wieder hier ansiedelt, ist ein Grund zur Freude. Die Bundesregierung und die Deutsche Wildtier Stiftung feiern die „Rückkehr der Wildtiere“ mit einer Serie von 20-Euro-Goldmünzen. Allerdings genießen nicht alle Rückkehrer die volle Sympathie der Deutschen – manche sorgen in unserer Kulturlandschaft für Konflikte. In solchen Fällen setzen wir uns konstruktiv für Lösungen ein.



Als Kooperationspartner des Bundesfinanzministeriums begleitet die Deutsche Wildtier Stiftung den künstlerischen Auswahlprozess für die Gestaltung der Münzen. Wenn die Goldstücke der Öffentlichkeit vorgestellt werden, sind wir als sogenannter Ereignisvertreter dabei und repräsentieren das Thema „Rückkehr der Wildtiere“ von fachlicher Seite.

## ARTENSCHUTZERFOLG AUF DER KIPPE

Die erste Münze der Serie ist im Juni 2022 erschienen. Sie ist der Kegelrobbe gewidmet. In den letzten Jahren haben intensive Schutzbemühungen dazu geführt, dass der Meeressäuger in Nord- und Ostsee wieder häufiger zu beobachten ist. Doch der Erfolg im Artenschutz steht auf der Kippe. Deutschlands größtes Raubtier lebt vorwiegend von Fisch und steht damit an der Spitze einer Nahrungskette, in der sich Umweltgifte anreichern. Die Schadstoffe können das Immunsystem der Tiere schwächen und ihre Gesundheit so stark angreifen, dass Fortpflanzungsrate und Lebenserwartung sinken. Gleichzeitig nehmen die Fischbestände ab und die Kegelrobben finden immer weniger Nahrung. Die Fischerei ist eine zusätzliche Gefahr, denn wenn sich Robben in den Netzen verfangen, ertrinken sie. In diesem Konflikt zwischen Meeresfischerei und Artenschutz engagieren wir uns durch faktenbasierte Kommunikation – als Stimme für die Wildtiere, aber auch mit vollem Verständnis für die berechtigten Interessen der Menschen.

## SICHERE LEBENSÄRÄUME FÜR DEN BIBER

Nach Kegelrobbe und Steinbock, der im Juni 2023 folgen wird, ist der Biber der dritte Rückkehrer, dessen Bild in Gold geprägt werden soll. Der große Nager war aus weiten Teilen Europas verschwunden, doch dank Schutzmaßnahmen und Wiederansiedlungen ist er heute vielerorts wieder zu finden. Darüber freuen sich viele Artenschützer, denn durch seine Bauarbeiten schafft er Lebensraum für etliche ge-

fährdete Tier- und Pflanzenarten. Andere dagegen machen sich Sorgen, dass die Dämme Fische an ihren Wanderungen hindern. Vor allem aber sehen Land- und Forstwirte den Rückkehrer kritisch, denn sie verlieren wertvollen Boden und Holz an den Biber. Und so manche Hausbesitzer in Biberlebensräumen ärgern sich über vollgelaufene Keller. Wir setzen uns dafür ein, dass Biber und Mensch so weit wie möglich ohne Konflikte zusammenleben können. Dazu braucht es ein kluges Wildtiermanagement, das den Lebensraum der Biber weniger anfällig für Schäden macht und die Zahl der Tiere reguliert – zum Beispiel durch Umsiedlung.

## AUFKLÄREN ÜBER DEN WOLF

Eine echte Erfolgsgeschichte für den Artenschutz ist die Rückkehr des Wolfs. Lange war der Beutegreifer aus Deutschland verschwunden, mittlerweile leben hier wieder mehr als 160 Rudel. Ob der Wolf es auch auf eine 20-Euro-Goldmünze schaffen wird, bleibt abzuwarten. Denn seine Rückkehr ist besonders konfliktträchtig. Die Nutztierrisse, denen selbst eingezäunte Schafe, Rinder und Pferde zum Opfer fallen, treiben landauf, landab die Landwirte zur Verzweiflung. Auch in diesem Konflikt engagiert sich die Deutsche Wildtier Stiftung als Vermittlerin. Wir klären die Bevölkerung über den großen Beutegreifer auf und erarbeiten gemeinsam mit Politik und Verwaltung nachhaltige Lösungen. Neben Pressemitteilungen, öffentlichen Vorträgen und Hintergrundgesprächen mit Politikern waren wir im vergangenen Jahr auch mit unserer Wanderausstellung über den Wolf deutschlandweit präsent.

Bleibt es bei der aktuellen Wachstumsrate der Wolfspopulation, werden die geeigneten Lebensräume bis 2030 besetzt sein und Nutztierrisse weiter zunehmen. Die Zeit drängt also: Wir brauchen schnell politische Entscheidungen, die ein konfliktarmes Miteinander von Mensch und Wolf ermöglichen. Die Deutsche Wildtier Stiftung bleibt an dieser Aufgabe dran.



## 4 MENSCHEN FÜR NATUR UND WILDTIERE BEGEISTERN

Manchmal vereinen unsere Projekte beides: Naturschutz und Naturbildung. Wenn Pfadfinder unter Anleitung eines Försters Bäume pflanzen, begreifen sie ganz konkret den Wert des Waldumbaus für die Artenvielfalt und tragen selbst dazu bei. Wenn Schüler ihre Schulhöfe zu guten Lebensräumen für Spatzen umgestalten, dann lernen sie durch aktives Handeln, wie Artenschutz gelingen kann.

Dies waren zwei herausragende Projekte des Jahres 2022. Daneben haben wir in unseren Patenkindergärten, in der „Schule im Wald“ und zusammen mit dem Haus Wildtierland wieder Naturerfahrungen für viele Kinder und Jugendliche ermöglicht. Auch unsere Spatenkiste war erneut sehr begehrt. Ein Wildbienen-Bildungskoffer für Grundschüler und ein Figurentheater für Vorschulkinder kamen als neue Bausteine unserer Bildungsarbeit hinzu. Und wir haben uns gefreut, dass unsere Kinderwebsite Wildtierfreund.de erneut eine wichtige Auszeichnung erhalten hat. Derweil nehmen im künftigen Hauptsitz der Stiftung in der Hamburger HafenCity Ausstellung, Lernwerkstatt und Naturfilmkino erkennbar Form an.

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir Millionen Leser, Hörer, Zuschauer und User mit unseren Themen erreicht. Experteninterviews zur Windkraftdebatte, zum Waldumbau und zur Rückkehr des Wolfs sowie Erfolgsmeldungen aus den Artenschutzprojekten waren genauso dabei wie handfeste Tipps zur Gestaltung eines naturnahen Gartens und eine Reportage über die Bedeutung der wildtierfreundlichen Landwirtschaft zur besten Sendezeit.

SEITEN 40–55

WIR SIND DAVON ÜBERZEUGT:  
ES IST FÜR JEDEN MENSCHEN EIN  
ESSENZIELLER GEWINN AN  
LEBENSQUALITÄT, MIT EINEM  
WACHEN BLICK FÜR DIE NATUR  
DURCHS LEBEN ZU GEHEN.



# NATURTHEATER BÜHNE FREI FÜR WILDTIERE

Kinder in Staunen versetzen und für Naturthemen begeistern – das schafft das Figurentheaterstück „Futsch und Fort“ auf spielerische Art. Es bringt jungen Zuschauern die heimische Tierwelt nahe und weckt ihre Neugier auf das Abenteuer Natur. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat das Konzept mitentwickelt und unterstützt die Aufführungen. 2022 war „Futsch und Fort“ unter anderem in Hamburger Kindergärten zu sehen.

Am besten lernen Kinder, wenn sie mit Freude und Leidenschaft bei der Sache sind, wenn sie voll und ganz in einem Thema aufgehen und sich angesprochen fühlen. Bei einem Puppentheaterstück sind sie besonders aufmerksam: Sie fühlen, fiebern und denken mit, staunen und suchen nach Lösungen und Antworten. Und sie versuchen, mit den Puppen auf der Bühne in Kontakt zu treten. Das Figurentheater nimmt sie mit in eine Welt, die magisch, aber auch überschaubar und für sie verständlich ist. Gleichzeitig erkennen sie in dieser Fantasiewelt ihre Wirklichkeit wieder – und werden neugierig auf die vielen Dinge, die es im Alltag zu entdecken gibt.

All das gilt auch für das Figurentheaterstück „Futsch und Fort – wo geht's bitte zu den Wolken?“, das für Kinder im Alter von vier bis acht Jahren entwickelt wurde. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat am naturpädagogischen Konzept mitgearbeitet. Und mit Unterstützung von Partnern wie der Adalbert Zajadacz Stiftung haben wir das Puppenspiel in Kindergärten und öffentlichen Einrichtungen auf die Bühne gebracht.

## WILDTIERE ENTDECKEN MIT ENG UND PENG

Die Geschichte: Eigentlich warten Eng und Peng nur auf die Wolken und den Regen für ihren Garten. Doch dann beginnt für sie ein Abenteuer, das ihnen den stetigen Wandel und die Kreisläufe der Natur vor Augen führt. Dabei begegnen sie verschiedenen Tieren: einem Maulwurf, einem Rothirsch, einer Schildkröte, einer Raupe und einem Schmetterling. Alle Tierpuppen sind hergestellt aus Objekten, die sich in jedem Garten finden. So wird zum Beispiel aus einem Besen die Schmetterlingsraupe eines Admirals.

„Futsch und Fort“ ist eine Koproduktion der Künstlerinnen Carmen Jung, Julia B. Jung und Célia Legaz Soler mit dem Figurentheater Osnabrück, in dem das Stück 2021 Premiere

feierte. Um es nicht nur auf einer Theaterbühne, sondern auch in Kindergärten aufführen zu können, passten die Figurenspielerinnen die Inszenierung für Innenräume und Außengelände an. Außerdem entwickelten sie einen Bastelworkshop, der das etwa halbstündige Stück ergänzt.

## DAS STÜCK MACHT LUST AUF DIE NATUR

Bei den Aufführungen hält es das Publikum meist gar nicht bis zum Ende auf den Plätzen. Die Vorschulkinder wollen mitspielen, die Puppen anfassen, in die Welt von Eng und Peng eintauchen. Nach der spannenden Geschichte brennen sie darauf, aktiv zu werden. Im Bastelworkshop haben sie dazu Gelegenheit. Sie können selbst Raupen- und Schmetterlingsfiguren gestalten und so das Thema des Theaterstücks spielerisch vertiefen. Selbst die kleinsten, sehr schüchternen Kinder kommen beim Basteln aus sich heraus. Anschließend sind sie stolz auf ihr Gartentier und lassen im gemeinsamen Spiel mit den Figuren ihrer Fantasie freien Lauf.

## BEGEISTERTES PUBLIKUM

In der Entwicklungsphase 2021 führte die Theatergruppe das Stück dem naturerfahrenen Testpublikum im Berliner Waldkindergarten „Die Waldläufer“ vor, einem der vielen Patenkindergärten der Deutschen Wildtier Stiftung. Die Bühne stand unter freiem Himmel vor dem Bauwagen der Waldläufer. Die 30 Kinder waren so begeistert, dass sie noch wochenlang vom Besuch der Künstlerinnen sprachen. Genauso fasziniert war das Publikum bei fünf Aufführungen in Hamburg, die 2022 in Kindergärten und im soziokulturellen Zentrum Fabrique im Gängeviertel stattfanden. Auch Eltern und Pädagogen gaben durchweg ein positives Feedback. Der Erfolg bestärkt uns darin, das Projekt weiterhin zu unterstützen – damit noch mehr Stadtkinder Naturthemen spielerisch und kreativ entdecken und neugierig auf eigene Erlebnisse in der Natur werden.



Foto: Ivo Bozic

Gebanntes Theaterpublikum in unserem Patenkindergarten „Die Waldläufer“



# WILDBIENENKOFFER BUNT UND VIELFÄLTIG

Mit unseren Wildbienenprojekten bringen wir Deutschlands Metropolen zum Blühen. Aber neben dem praktischen Artenschutz tun wir noch mehr. Durch Vorträge, Mitmachaktionen und Informationsmaterialien gewinnen wir Menschen für den Wildbienen-schutz. 2022 haben wir ein Naturbildungsprodukt für Kinder entwickelt, das so bunt und vielfältig ist wie die Welt der wilden Bienen selbst: unseren Wildbienen-Bildungskoffer.

Die rund 600 Wildbienenarten, die in Deutschland vorkommen, haben sehr unterschiedliche Lebensweisen und viele von ihnen sind hochspezialisiert. Leider bietet unsere heutige Kulturlandschaft wenig Platz für sie. Der Schutz der Wildbienen ist deshalb eine große Herausforderung und zugleich wichtiger denn je. Denn die Insekten sind unverzichtbare Pflanzenbestäuber und gelten als Schirmartengruppe: Maßnahmen, mit denen wir sie schützen, kommen automatisch vielen anderen Tieren zugute, die im selben Gebiet leben. Darum setzt sich die Deutsche Wildtier Stiftung dafür ein, dass die Lebensraumbedingungen für Wildbienen verbessert werden. Ein wichtiger Teil unseres Engagements ist die Naturbildung – denn nur was der Mensch kennt, das schützt er auch. 2022 haben wir mit Unterstützung der Berliner Sparkasse ein neues Lernangebot für die Grundschule fertiggestellt: unseren Wildbienen-Bildungskoffer für Kinder der vierten bis sechsten Klasse.

## ERLEBNIS WILDBIENENWELT

Wie kann man Kindern eine Welt erklären, die von so großer Bedeutung und zugleich kaum sichtbar ist? Die Lösung musste genauso vielfältig sein wie die Lebensweisen der Wildbienen selbst. Unser Bildungskoffer enthält kreative, spielorientierte Lehrmaterialien zu den wichtigsten Wildbienthemen: Artenvielfalt und Aussehen, Ansprüche an Nahrung und Nistplätze, das Bienenleben im Jahresverlauf und praktische Tipps für den Wildbienen-schutz. Kindgerecht aufbereitetes Wissen, Modelle und Spiele füllen einen oder gleich mehrere Projekttag an der frischen Luft. Mit Aktionen wie dem Pollensammler-Staffellauf, Niströhren-Puzzeln, dem Insekten-Memospiel oder einer Exkursion mit Becherlupen und Auftragskarten werden die Kinder selbst zu kleinen Experten. Sie lernen die Natur und die Vielfalt der Wildbienen kennen und verstehen wichtige ökologische Zusammenhänge.

## GRÜNES KLASSENZIMMER

Der Rollkoffer lässt sich leicht mitnehmen und enthält neben den Lehrmaterialien ausführliche Anleitungen sowie Hintergrundinformationen zu Wildbienen. So können Pädagogen ihn eigenständig einsetzen. Ein Karteikarten-Set führt sie durch ein Tagesprogramm: Die zehn Themen können nacheinander oder parallel an Stationen bearbeitet werden. Dabei helfen die kindgerechten Informationsschilder und eine Bienenhandpuppe. Zu jedem Thema finden die Lehrer weiteres Material im Koffer: Karten mit Antworten auf die häufigsten Fragen, illustrierte Infotafeln und digitale Inhalte auf einem USB-Stick. Bücher und Broschüren vermitteln grundlegendes Wissen. Für die Kinder gibt es jeweils passende Spiele, Anleitungen für kreative Arbeiten, Anschauungsmodelle und Vorschläge für Gesprächsthemen.

Wir haben den Wildbienenkoffer vor allem für die Naturerfahrung im Freien entwickelt, doch die meisten Aktionen lassen sich auch im Klassenzimmer durchführen. Durch den spielerischen Zugang zum Thema wollen wir vor allem eines erreichen: Kinder (und Erwachsene) für Wildbienen begeistern.

Dank der großzügigen Förderung der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz sowie der Berliner Sparkasse konnten wir zehn Wildbienen-Bildungskoffer zusammenstellen. Seit Anfang 2023 verleihen wir sie an Bildungsstätten in den Projektstädten Berlin und Hamburg.



Dunkle Erdhummel  
(*Bombus terrestris*)



# JUGEND IN AKTION ANPACKEN FÜR DIE NATUR

Tatkräftig setzen sich Kinder und Jugendliche für die heimische Tierwelt und den Naturschutz ein. Die Deutsche Wildtier Stiftung packt mit an. Auf unserer Stiftungsfläche in Fintel pflanzten Pfadfinder Buchensetzlinge, um den Wald klimafester und artenreicher zu machen. Und in Berlin sicherten Sechstklässler ihre Schule mit einem Kunstwerk gegen Vogelschlag.

## 6 000 BUCHEN FÜR UNSEREN WALD IN FINTEL

Die kalte Nacht in ihren Zelten steckte den Jugendlichen noch in den Knochen, als es an einem leicht nebligen Novembermorgen hieß: Spaten und Setzlinge schultern und ab in den Wald! Die 40 Mitglieder des Pfadfinder\*innenbunds Nord aus Hamburg und des Bunds der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Stamm Torona, aus Tornesch waren am Abend zuvor angereist. Der Plan: 6 000 Buchensetzlinge in einer Kiefernmonokultur pflanzen. Das Ziel: damit aktiv zum Schutz von Klima und Biodiversität beitragen. Und so stachen sie nach Sonnenaufgang die Spaten in den lockeren Waldboden und brachten Bäumchen für Bäumchen in die Erde.

Die Deutsche Wildtier Stiftung hatte die Pflanzaktion auf einer der ältesten Stiftungsflächen in der niedersächsischen Gemeinde Fintel organisiert. Finanziell unterstützt wurden wir dabei von der EUROPA MÖBEL-Umweltstiftung. Der Einsatz der Jugendlichen fand im Rahmen eines bundesweiten Projekts statt, initiiert von Ingo Ernst, dem Vorsitzenden des Freundeskreises Pfadfinderaktion Zeit zum Bäume pflanzen e. V. Er betonte: „Für uns Pfadfinder ist das Bäume pflanzen Ehrensache.“

Die Nacht verbrachten die Jugendlichen in Jurten, Winterzelten mit einer Rauchöffnung, in denen ein offenes Feuer brennen kann. Die Verpflegung kam in großen Kesseln vom örtlichen Metzger. Förster Knut Fischer leitete die Pfadfinder bei den Pflanzungen an. Er hatte die Setzlinge in der Region besorgt und erklärte seine Wahl: „Das Pflanzen von Buchen führt zu einer Durchmischung dieser Monokultur und gleichzeitig zu einer Verjüngung. Beides ergibt einen Wald, der besser vor Hitze und Stürmen geschützt ist und darüber hinaus vielen Arten einen wertvollen Lebensraum bietet.“ Am Ende war Fischer begeistert vom Engagement der jungen Helfer: „Das ist Naturbildung im besten Sinne. Ich habe an diesem Wochenende nicht ein einziges Handy gesehen, stattdessen

haben die Jugendlichen den Wald gesehen, gespürt, gerochen – und ihm etwas zurückgegeben.“



Haussperling  
(*Passer domesticus*)

## BERLINER SCHÜLER HELFEN DEN VÖGELN

Große Glasfenster in den Klassenzimmern und auch der Eingangsbereich aus Glas: So wie die Mierendorff-Grundschule in Berlin-Charlottenburg sehen viele Schulen aus. An dem Gebäude verunglückten immer wieder Vögel, weil die Scheiben für sie nicht sichtbar waren, und verendeten an den Verletzungen infolge des Aufpralls. An manchen Tagen fanden die Schüler schon morgens tote Tiere vor der Schultür. Hinter dem traurigen Anblick stand ein ernst zu nehmendes Artenschutzproblem. Denn bei den Vögeln handelte es sich hauptsächlich um Spatzen – und deren Bestand ist in vielen Regionen Deutschlands bedroht. Der Haussperling leidet vor allem darunter, dass immer mehr seiner Verstecke und Brutplätze verloren gehen, weil Grünflächen versiegelt und Häuser modernisiert werden.

Eine sechste Klasse der Mierendorff-Grundschule wollte das Vogelsterben auf dem Schulhof endlich beenden. Mithilfe der Berliner Spatzenretter und der Deutschen Wildtier Stiftung sowie mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie entwarfen die Schüler ein Kunstwerk, das die Glasfassade der Schule als Barriere für Singvögel sichtbar macht. Angeleitet wurden sie dabei vom Berliner Tape-Art-Künstler Philipp Beatsen. Ihre kreativen Motive klebten sie zusammen mit einem wirksamen Vogelschutzmuster auf die Scheiben des verglasten Eingangsbereichs. Seitdem erkennen die Vögel, dass sie an dieser Stelle nicht weiterkommen. Nebenbei diente die Aktion auch der Naturbildung: Der Vogelschutz wurde zu einem wichtigen Gesprächsthema in der ganzen Schule – nicht nur unter den Schülern, sondern auch unter Lehrern und Eltern.





# BOTSCHAFT DER WILDTIERE WACHSENDE BEGEISTERUNG

2024 wird die Deutsche Wildtier Stiftung in der Hamburger HafenCity eine große Dauerausstellung, ein Naturfilmkino und eine Lernwerkstatt für Schulklassen eröffnen. Auch unseren Stammsitz werden wir hierhin verlegen. Sowohl die Bauarbeiten als auch die Ausstellungsplanung gehen zügig voran.

Inzwischen ist die künftige Zentrale der Deutschen Wildtier Stiftung schon von Weitem zu sehen. Der Bau des „roots“, des mit 65 Metern höchsten Holzhochhauses in Deutschland, kommt gut voran. Nach der Grundsteinlegung im September 2021 wurden zunächst die unteren Etagen sowie das Treppenhaus aus Beton errichtet. Nach und nach entstehen nun aus Holz die insgesamt 19 Stockwerke. Die Bauweise gilt als besonders nachhaltig, denn die 5 500 Kubikmeter Holz für das roots entsprechen der Menge, die innerhalb von 23 Minuten in Deutschland nachwächst. Gleichzeitig wird das im Holz gebundene Kohlendioxid dauerhaft gespeichert. Die Garbe Immobilien-Projekte GmbH, die das Bauprojekt leitet, ist zuversichtlich, dass der Fertigstellungstermin im Jahr 2024 gehalten werden kann. Dann wird die Stiftung im Erd- und Warftgeschoss auf 2 200 Quadratmetern eine multimediale Dauerausstellung eröffnen – eine Botschaft der Wildtiere. Mit unseren Büros werden wir in der ersten und zweiten Etage einziehen.

## NATURBILDUNG ALS ERLEBNIS

Schon jetzt ahnt man beim Gang durch den Rohbau, dass hier etwas Großes entsteht. Was nicht zu sehen ist: Bereits seit Jahren wird emsig an dem gearbeitet, was Besucher künftig erleben können, – bislang noch hauptsächlich konzeptionell auf Papier und am Computer sowie in unzähligen Meetings, Workshops und Videokonferenzen mit dem Atelier Brückner. Das international renommierte Büro für Museums- und Ausstellungsgestaltung ist für die Umsetzung verantwortlich. 2023 werden die Pläne

zunehmend konkreter werden, die Ausstellungstexte und erste Exponate entstehen. Ab Sommer 2024 soll die Botschaft der Wildtiere dann Besucher für die Vielfalt der heimischen Tierwelt begeistern und Wissen über Wildtiere, deren Lebensweisen und Lebensräume sowie die Herausforderungen für den Natur- und Artenschutz vermitteln. Und das auf unterhaltsame Art, mit digitalen Audio- und Videoangeboten ebenso wie durch klassische Präparate und Modelle. An interaktiven Mitmachstationen können Kinder und Erwachsene nachempfinden, wie ein Adler seine Schwingen bewegt, wie schnell ein Hase laufen kann oder wie es sich in einem Fuchsbau lebt.

## ES GEHT IN DIE HEISSE PHASE

Der Rundgang wird Besucher auch durch den Multimediaalraum führen, in dem außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Ausstellung Deutschlands erstes Naturfilmkino den Betrieb aufnehmen wird. An der Entwicklung des Programms wird bereits gearbeitet. Auch bei der Gastronomie geht es voran: 2023 beginnen die Innenarchitekten mit ihrer Arbeit. Bei der Lernwerkstatt ist man am weitesten. Auch wenn bisher nur blanke Betonwände zu sehen sind: Planerisch ist hier schon alles unter Dach und Fach, um diese Räume zu einem attraktiven Lernort für Schulklassen zu machen. Zu klären sind nur noch Details wie die Farbe der Schränke und die genaue Möblierung. Sogar die Planungen für die feierliche Eröffnung 2024 haben bereits begonnen. Es ist unverkennbar: Das Leuchtturmprojekt der Deutschen Wildtier Stiftung nähert sich langsam, aber sicher der Fertigstellung.



# WANDERAUSSTELLUNGEN WISSEN AUF REISEN

Mit Wanderausstellungen bringt die Deutsche Wildtier Stiftung bereits seit 2016 Naturwissen für ein breites Publikum an Orte in ganz Deutschland. In den Blick nehmen wir dabei Rotmilan, Schreiadler, Feldhamster, Rothirsch und Wildbienen. Jüngstes Angebot im Portfolio: die Ausstellung zum Wolf. Die Nachfrage nach dem mobilen Naturbildungsformat ist enorm.

Wie lebt der Wolf, wo ist er verbreitet und was ist seine Beute? Wie reagieren andere Wildtiere auf seine Anwesenheit und welche Folgen könnte das haben? Wie kann die Weidewirtschaft dort, wo er auftaucht, erhalten werden? Und wie verhalte ich mich, wenn ich einem Wolf begegne? Fragen zur Rückkehr des Beutegreifers treiben Menschen überall im Land um. Seit Ende 2021 erweitert „Die Rückkehr des Wolfs – Eine Erfolgsgeschichte mit Konfliktpotential“ die Palette unserer Wanderausstellungen. Mit ihnen wollen wir Antworten geben und bringen Wildtierwissen – verpackt in große Koffer – dorthin, wo es gefragt ist.

## UNTERWEGS IM GANZEN LAND

Derzeit sind noch drei weitere Ausstellungen – zu Rotmilan, Feldhamster und Wildbienen – auf Tournee durch Deutschland, zum Teil bereits seit 2016. Wie „Die Rückkehr des Wolfs“ sollen sie Wissen vermitteln, aber auch auf die Gefährdung der Wildtiere und ihrer Lebensräume hinweisen. Die Ausstellungsmodule kommen weit rum: 2022 waren sie zum Beispiel im Naturwissenschaftlichen Museum Flensburg, im Biosphärenzentrum Schwäbische Alb, im Naturparkzentrum Hoher Fläming, im Nationalparkforstamt Eifel, im Museum Festung Dömitz und in den Zoos in Hannover, Frankfurt am Main und Rostock zu sehen. Insgesamt haben bislang mehr als 150 Zoos, Museen, Forstämter und Naturparkzentren unser Angebot genutzt. Im Durchschnitt wurden die Ausstellungen jeweils zwei bis drei Monate gezeigt. Ausstellungen zum Rothirsch und zum Schreiadler ergänzen unser Angebot.

## VIER KOFFER FÜR DEN ROTMILAN

Nur vier Großraumkoffer sind es, in denen die Ausstellung zum Rotmilan unterwegs ist. Werden sie ausgeklappt, entsteht eine multimediale Präsentationsfläche von etwa acht Metern Länge mit vielen Highlights, wie den handgefertigten 3-D-Objekten. Besucher lernen nicht nur den Rotmilan

kennen, sondern erfahren auch etwas über die Konflikte des Greifvogels mit der Landwirtschaft. Lösungsansätze haben wir in unserem langjährigen, vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projekt „Rotmilan – Land zum Leben“ entwickelt. Auch sie werden in der Ausstellung vorgestellt.

## WILDBIENEN UND FELDHAMSTER

Star der Wildbienen-Schau „Hochbedroht und unverzichtbar“ ist eine Rostrote Mauerbiene, zu sehen als überlebensgroßes, detailgetreues Modell. Die Ausstellung ist aus dem erfolgreichen Wildbienen-Projekt „Mehr Bienen für Berlin“ hervorgegangen, in dem wir seit 2018 mit dem Berliner Senat zusammenarbeiten. 2022 war sie unter anderem im Zoo Rostock und in der Berliner Humboldt-Bibliothek sowie sechs Monate lang als Sonderausstellung bei der Landesgartenschau im brandenburgischen Beelitz zu sehen.

Sehr gefragt ist auch die Ausstellung „Feldhamsterland – Letzter Strohalm für den Feldhamster“. Sie hat die großen Probleme des kleinen Nagers zum Thema und stellt die Maßnahmen vor, die wir seit 2018 im Rahmen unseres Hamsterschutzprojekts auf deutschen Äckern umsetzen.

## AUSSTELLUNGEN FÜR LAIEN UND FACHLEUTE

Die Wanderausstellungen richten sich an naturinteressierte Kinder und Erwachsene genauso wie an Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft. Wer eine Ausstellung bucht, zahlt dafür eine Leihgebühr und bekommt zusätzlich thematisch passendes Informationsmaterial für die Besucher. Um den Transport kümmert sich die Deutsche Wildtier Stiftung. Die Module sind begehrt und werden oft lange im Voraus gebucht. So steht schon fest, dass wir 2024 bei der Bayerischen Landesgartenschau in Kirchheim mit gleich zwei Ausstellungen und dem von uns in Auftrag gegebenen Kinofilm „Die Wiese – Ein Paradies nebenan“ zu Gast sein werden.



Foto: imageBROKER.com/Raimund Linke

Er ist zurück in Deutschland: der Wolf (*Canis lupus*).





# HAUS WILDTIERLAND NATURERLEBNIS FÜR ALLE

In direkter Nachbarschaft zu unserem Gut Klepelshagen, in Gehren, liegt das Schullandheim Haus Wildtierland. Der Träger, die Natur Erleben gGmbH, möchte durch Bildungsarbeit etwas gegen die Naturentfremdung in der Bevölkerung tun. In Projekten mit Kindern legt man Wert darauf, Naturerlebnisse für alle zu schaffen, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Deshalb unterstützt Haus Wildtierland auch das Kinderhilfswerk Die Arche: Im August war eine Gruppe Arche-Kinder zu Gast.

Raus aus der Großstadt und rein in die Natur! 30 Jungen und Mädchen aus Hamburg verbrachten eine unvergessliche Ferienwoche in Gehren. Sie eroberten das Gelände von Haus Wildtierland, konnten unbeschwert spielen und toben, badeten im Schmiedegrundsee und aßen Stockbrot am Lagerfeuer. Am Bienenwagen stellte ihnen der Imker sein Bienenvolk vor und erklärte, wie der süße Honig entsteht – es gab sogar eine Kostprobe. Auch Wildtieren kamen die Kinder nahe: Bei einer Dämmerungswanderung sahen sie zum ersten Mal Fledermäuse und konnten mit dem Fledermausdetektor die Rufe der Tiere hören. In der Abendstille unterwegs zu sein und den Anbruch der Nacht in der Natur zu erleben, das war eine ganz neue Erfahrung.

## EIN SCHUB FÜRS SELBSTBEWUSSTSEIN

Für die Grundschüler war es die erste Reise dieser Art, viele verbrachten hier sogar ihren ersten Urlaub überhaupt. Die Kinder im Projekt Arche stammen aus sozial benachteiligten Familien – Ferien wie im Haus Wildtierland sind für sie etwas ganz Besonderes. „Die Sommerferien haben wir als sehr intensiv erlebt“, schrieb Arche-Betreuerin Vera Rempel dem Haus Wildtierland nach der Reise. „Die Kinder haben Beziehungen geknüpft und Vertrauen ist entstanden. Es tat ihnen so gut, mal den Alltag, die beengte Stadtwohnung oder die angespannte Situation zu Hause hinter sich zu lassen. Sie haben Freunde gefunden, und in den erlebnispädagogischen Aktionen haben viele von ihnen neue Fähigkeiten entdeckt und ihr Selbstbewusstsein gestärkt.“

## SPENDER MACHEN ARCHE-REISEN MÖGLICH

Die Ferienwoche im Haus Wildtierland wurde finanziert durch eine Spende von Jan Leuchtenberger, Inhaber und Geschäftsführer der Barg & Büttner GmbH & Co. KG aus Hamburg. Er freute sich über die Begeisterung und Dankbarkeit der Kinder und wird 2023, zusammen mit seiner Partnerin Friederike von Schnurbein, wieder einer Arche-

Gruppe aus Hamburg den Besuch in Haus Wildtierland ermöglichen. Klaus und Christel Schildbach aus Berlin unterstützen das Schullandheim schon seit Jahren. Dank ihrer Hilfe wird auch erstmals eine Berliner Arche-Gruppe nach Gehren kommen.

## NATUR HAUTNAH ERLEBEN

2022 hat das Team von Haus Wildtierland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier Stiftung und Naturpädagogen, Imkern, Biologen, Förstern und Ornithologen 260 Naturbildungsaktionen für mehr als 1 000 Kinder und Erwachsene durchgeführt. Im Programm sind zum Beispiel geführte Waldwanderungen, bei denen Besucher die Natur hautnah und mit allen Sinnen erleben: Mit verbundenen Augen trainieren sie, sich nur mit Tastsinn und Gehör im Wald zu orientieren. Und das Eichhörnchenspiel zeigt, wie Tiere



Küchenchef Frank Behrens

den Winter überstehen. Zum Gelände von Haus Wildtierland gehören auch großzügige Spiel- und Sportanlagen. Gäste können Fahrräder ausleihen, im Wald spazieren gehen oder im nahe gelegenen See baden. Das Essen im Schullandheim wird aus regionalen Produkten in der hauseigenen Küche frisch gekocht.

Die Arche und Haus Wildtierland bedanken sich sehr herzlich bei ihren Spendern.

Machen Sie auch mit und ermöglichen Sie Kindern großartige Naturerlebnisse!

Spendenkonto Natur Erleben gGmbH  
IBAN DE34 1505 0400 0335 0181 14  
Verwendungszweck: Spende ARCHE



# KOMMUNIKATION GEFRAGTE EXPERTEN

„Nur was der Mensch kennt, das schützt er auch.“ Getreu dem Credo unseres Stifters arbeiten wir Tag für Tag daran, Menschen für die heimischen Wildtiere zu begeistern. Wir berichten aus unseren Projekten und erklären spannende Tierphänomene. Wir machen auf bedrohte Arten aufmerksam und beschreiben Mensch-Wildtier-Konflikte – und möglichst auch deren Lösungen. Wir schreiben Pressemitteilungen, posten und twittern – und erreichen damit eine breite Öffentlichkeit.

Die allgemeine Nachrichtenlage war 2022 weiterhin geprägt von Krisen – und seit dem 24. Februar natürlich vom Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dennoch ist es uns gelungen, immer wieder auch das wichtige Thema Artenschutz in den Medien zu platzieren und von der Arbeit der Stiftung zu berichten.

## AUFMERKSAMKEIT FÜR PRESSEMITTEILUNGEN

Dass unsere Themen eine große Zielgruppe ansprechen, zeigen die unterschiedlichen Genres und Kanäle, in denen unsere Pressemitteilungen publiziert werden. In den klassischen Print- wie auch in den Onlinemedien, im Radio und TV kommen unsere Expertinnen und Experten ebenso zu Wort wie in den sozialen Medien, im Internetradio, im Web-TV oder in Podcasts. Woche für Woche erreichen uns Anfragen von Journalisten, die kompetente Ansprechpartner für verschiedenste Wildtier- und Artenschutzfragen suchen. Nach wie vor nimmt die Deutsche Presse-Agentur (dpa) Berichte über die Stiftungstätigkeiten im Arten- und Naturschutz gerne in ihr Portfolio auf. So etwa im Februar 2022 die Mitteilung „Milde Winter begünstigen Amphibienwanderungen“, die unter anderem auf SZ.de, WAZ.de und Focus.de zu lesen war. Im März bedienten sich die Niederelbe Zeitung, das Stader Tageblatt und NDR.de der dpa-Meldung „Mehr Wildnis im Aschborner Moor“. Und Ende Dezember wurde die Stiftung in über 150 Onlinebeiträgen genannt, nachdem die dpa in einem Artikel über die Kegelrobbenbestände auf der Helgoländer Düne aus dem Artensteckbrief auf unserer Website zitiert hatte.

## SCHAUPLATZ KLEPELSHAGEN

Gleich mehrfach war das Gut Klepelshagen im vergangenen Jahr Thema in den Medien. So gab es Beiträge über die Jubiläumsfeier auf dem Stiftungsgut und die prominenten Gratulanten wie Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus und die damalige Stras-

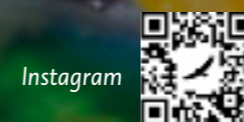
burger Bürgermeisterin Heike Hammermeister-Friese. Und nicht nur für den Imagefilm „25 Jahre Gut Klepelshagen – Ein Vierteljahrhundert Natur- und Artenschutz“ wurde Klepelshagen Schauplatz aufwendiger Dreharbeiten: Gleich zwei ZDF-Produktionen wurden 2022 hier gedreht. Für die Ostern in der Sendung „plan b“ ausgestrahlte Reportage „Fairohrhasen“ war ein Fernsehteam bei der Feldhasenzählung auf den Stiftungsflächen dabei. Und in der „ZDFzeit“-Dokumentation „Artensterben in Deutschland“, die im August zur Primetime gesendet wurde, diente unser Modellbetrieb als leuchtendes Beispiel dafür, dass wildtierfreundliche Land- und Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leistet. 1,7 Millionen Zuschauer sahen diese Sendung. Im „Länderspiegel“ des ZDF gab Vorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer zudem im Juni ein mehrminütiges Interview zum Thema „Windkraftanlagen in Landschaftsschutzgebieten“.

## FREUNDE, FANS UND FOLLOWER

Auf all unseren Social-Media-Kanälen konnten wir 2022 unsere Reichweite erneut deutlich ausbauen. Die Zahl unserer Facebook-Freunde stieg um 1 000 auf 25 500, die Gesamtreichweite auf der Plattform auf knapp 490 000 Menschen. Am meisten Aufmerksamkeit weckte ein Post zur Hirschbrunft im September. Auch die Anzahl unserer Instagram-Follower wuchs weiter, auf knapp 8 500 von 6 900 im Jahr zuvor. Beim Kurznachrichtendienst Twitter folgten uns Ende 2022 knapp 2 500 User, fast zwei Drittel mehr als noch 2021. Und der YouTube-Kanal der Deutschen Wildtier Stiftung verzeichnete mit weit mehr als 2 000 Abonnenten ein Plus von fast 20 Prozent.

Wir freuen uns, dass wir stetig mehr Menschen mit unseren Themen erreichen – immer mit dem Ziel, wissenschaftlich fundiert, aber für jeden verständlich über Natur- und Artenschutz in Deutschland zu berichten. Denn nur was der Mensch kennt, das schützt er auch.

HIER GEHTS ZU UNSEREN ONLINE-ANGEBOTEN:



Stockenten (*Anas platyrhynchos*) schnattern, wir zwitschern – und geben Wildtieren eine Stimme.





**6 059**  
**TEXTE**

wurden in Zeitungen und  
Zeitschriften gedruckt.

**12**  
**INTERVIEWS**

konnten wir allein  
im November im  
Radio platzieren.

**102**  
**BEITRÄGE**

waren im Radio  
zu hören.

**87 910**  
**MENSCHEN**

haben wir auf  
Instagram erreicht.

**2 884,5**  
**STUNDEN**

wurden unsere Videos  
auf YouTube angesehen.

**44**

**PRESSEMIT-  
TEILUNGEN**

haben wir  
veröffentlicht.

**3 113**  
**ARTIKEL**

waren im Internet  
zu lesen.

Augen und Ohren auf für die Deutsche Wildtier Stiftung! Ohrenquallen (*Aurelia aurita*)



# SPENDEN UND HELFEN DAUERHAFT SPUREN

Auch 2022 wurde die Deutsche Wildtier Stiftung wieder mit Nachlässen bedacht. Diese Testamentsspenden sind eine wichtige Säule unserer Arbeit. Wir erwerben damit weitere Flächen, auf denen wir Artenschutz praktisch umsetzen und Wildtieren Rückzugsmöglichkeiten bieten. Warum bedenken uns Menschen in ihrem letzten Willen? Wir haben nachgefragt bei Rita Klimke, Schwester unserer Spenderin Petra Wenzel, die leider im Juli 2022 verstorben ist.

## Frau Klimke, wenn Sie an Ihre verstorbene Schwester denken – was war ihr wichtig, was lag ihr am Herzen?

Meine Schwester Petra ist leider nur 65 Jahre alt geworden. Die letzten zwölf Jahre haben wir zusammengelebt, dadurch waren wir uns sehr nah. Sie hatte keine Kinder und die Natur und die Tiere waren ihr Ein und Alles. Sie liebte es, im Wald unterwegs zu sein, und ist auch sehr gern gereist. Schon zu Lebzeiten hat sie gemeinnützige Organisationen wie die Deutsche Wildtier Stiftung mit Spenden unterstützt. Meine Schwester wusste genau, was sie wollte, und hat das umgesetzt.

## Wie kam Ihre Schwester auf die Idee, die Deutsche Wildtier Stiftung in ihrem Testament zu bedenken?

Auf ihren vielen Reisen hat meine Schwester die Tierwelt Afrikas kennen- und lieben gelernt und ihr wurde sehr deutlich vor Augen geführt, wie bedroht die Artenvielfalt überall auf der Welt ist. In ihrem letzten Willen war es ihr jedoch wichtig, dass ihr Nachlass auf jeden Fall bei den in Deutschland bedrohten Wildtieren ankommt und nicht in einem Land weit weg. Ich glaube, der Testamentsratgeber Ihrer Stiftung hat dann den Ausschlag gegeben. Denn dort steht schwarz auf weiß, dass alle Spenden und auch die Nachlässe ganz der Natur und den Wildtieren zugutekommen und nichts in die Verwaltung fließt. Das war Petra besonders wichtig und hat sie überzeugt.

## Wie hat Ihnen der Ratgeber selbst geholfen?

Meine Schwester war vor ihrem Tod schon einige Zeit sehr krank. Deswegen wollten wir uns gut vorbereiten, auch auf das Gespräch mit der Notarin. Der Testamentsratgeber fasst einfach zusammen, was man bedenken muss, um ein Testament aufzusetzen. Er hat uns Vertrauen in die Stiftung gegeben. Wir haben dann beide direkt etwas für Ihre Projekte gespendet, ich für den Schutz der Wildbienen und meine Schwester für die bedrohten Feldhamster.

## Ihre Schwester hat Sie als Vorerbin eingesetzt und die Deutsche Wildtier Stiftung als Nacherbin. Was bedeutet das konkret?

In ihrem letzten Willen hat meine Schwester zunächst mich als Erbin bestimmt, das heißt, ich habe ihr Vermögen geerbt und mich um alles Weitere gekümmert. Sie wollte gern, dass direkt ein gewisser Betrag an den Natur- und auch an den Artenschutz geht. Deswegen hat sie die Deutsche Wildtier Stiftung in ihrem Testament mit einem Vermächtnis bedacht. Das habe ich nach ihrem Tod umgesetzt und der Stiftung den entsprechenden Betrag direkt überwiesen. Aber meine Schwester hat noch weiter gedacht: Genau wie sie habe ich keine Kinder und auch sonst niemanden, den ich als Erben einsetzen möchte. Deshalb hat Petra noch zu Lebzeiten festgelegt, wer nach meinem Tod ihr verbleibendes Vermögen erben soll. Sie hat die Deutsche Wildtier Stiftung als Nacherbin eingesetzt und eine Notarin als Testamentsvollstreckerin bestimmt. Wenn ich sterbe, erbt also die Stiftung schlussendlich den Nachlass meiner Schwester und verwendet ihn wieder für den Kauf von Flächen in Deutschland. Somit ist wirklich alles bis zu Ende gedacht und gut geregelt. Das war meiner Schwester wichtig.

## Wofür wird der Betrag, den Ihre Schwester der Stiftung vermacht hat, konkret genutzt?

Damit wird eine Waldfläche in Mecklenburg-Vorpommern erworben. Diese vergrößert die Fläche Eichhorst, die der Stiftung bereits gehört. Es gibt dort viele seltene und bedrohte Arten. Das ist genau im Sinne meiner Schwester. Mir gefällt, dass die Fläche auf ewig für den Artenschutz reserviert ist. So bleibt etwas von meiner Schwester für immer, sie hinterlässt dauerhafte Spuren. Dieser Gedanke tröstet mich und stimmt mich hoffnungsvoll.

Liebe Frau Klimke, vielen Dank für das offene Gespräch!

## MÖCHTEN AUCH SIE MIT IHREM TESTAMENT GUTES BEWIRKEN?

Wenn Ihnen Deutschlands Wildtiere am Herzen liegen und Sie mit uns artenreiche Lebensräume schaffen wollen, bedenken Sie die Deutsche Wildtier Stiftung in Ihrem Testament mit einem Teil Ihres Nachlasses.



Ohne Testament greift die gesetzliche Erbfolge. Haben Sie keine Verwandten und sind auch nicht verheiratet, erbt der Staat. Nur wer ein Testament macht, kann selbst bestimmen, wer was erhält. Bestellen Sie hier unseren kostenlosen Testamentsratgeber mit hilfreichen Tipps und einem Mustertestament: [bit.ly/Ratgeber-Testament](https://bit.ly/Ratgeber-Testament).

Unser Versprechen: Jeden Nachlass nutzen wir in voller Höhe, um Land zu erwerben und damit dauerhaft Lebensräume für die heimischen Wildtiere zu schaffen.

## HELFEN SIE DAUERHAFT

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass bedrohte Tierarten Lebensraum in Deutschland finden und wir konkrete Projekte zu ihrem Schutz realisieren können. Oder dass wir Kinder spielerisch an die heimische Tierwelt heranführen, zum Beispiel in einem Naturtheater-Workshop. Mit einem

Dauerauftrag oder einer Einzugsermächtigung spenden Sie regelmäßig. Das ist für Sie bequemer und gibt unseren Naturschutz- und Naturbildungsteams mehr Planungssicherheit, da sie wissen, mit welchen Spenden sie rechnen können.

Unser Spendenkonto:

Deutsche Wildtier Stiftung

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE46 3702 0500 0008 4643 00

BIC BFSWDE33XXX

## WIR SAGEN DANKE

Obwohl die Pandemie und der Krieg in der Ukraine viel Unsicherheit mit sich gebracht haben, konnten wir wieder auf unsere Unterstützergemeinschaft zählen. Dafür möchten wir uns ganz besonders herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die unsere Arbeit im Jahr 2022 gefördert haben. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir unsere Projekte in diesem Umfang umsetzen. Herzlichen Dank!

## HABEN SIE FRAGEN?

Gaby Schürmann

Leiterin Spenderbetreuung

Telefon: 040 970 78 69-40

[Spenden@DeutscheWildtierStiftung.de](mailto:Spenden@DeutscheWildtierStiftung.de)



Die Schwestern Rita Klimke (links) und Petra Wenzel waren gern zusammen in der Natur unterwegs.



# WAS NOCH WICHTIG WAR



Haussperling (*Passer domesticus*)

## 25 JAHRE FORSCHUNG IN KLEPELSHAGEN

„Das, was die Deutsche Wildtier Stiftung und auch der Gründer der Stiftung, Haymo Rethwisch, vor 25 Jahren auf den Weg gebracht haben, ist einzigartig für Deutschland und Europa.“ Mit diesen Worten lobte Dr. Till Backhaus, Mecklenburg-Vorpommerns Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt, am 1. Juli 2022 unser Engagement auf Gut Klepelshagen. Anlass seiner Grußbotschaft war der große Festakt vor Ort zum 25-jährigen Jubiläum der Forschungsarbeit auf dem Gut. Auch Michael Sack, Landrat im Landkreis Vorpommern-Greifswald, und die damalige Strasburger Bürgermeisterin Heike Hammermeister-Friese zeigten sich vor den rund 100 Gästen beeindruckt, was die Stiftung in Klepelshagen erreicht hat.

Auf dem 2 600 Hektar großen Gut haben wir nicht nur viele Natur- und Artenschutzprojekte umgesetzt, wir zeigen auch durch wildtierfreundliche Forst- und Landwirtschaft, dass Wirtschaften mit der Natur möglich ist. „Alles, was auf unserem Modellbetrieb in Klepelshagen geschieht, orientiert sich an dem hohen Ziel, heimischen Wildtieren einen sicheren Lebensraum zu schaffen. Der Artenschutz steht bei uns darum immer im Fokus“, erklärte Vorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer. Er kündigte an: „In Zukunft sollen auch die Wissenschaft und die Forschung zu Wildtieren in Klepelshagen verstärkt werden.“

Auf dem Gutshof enthüllte Stiftungspräsidentin Alice Rethwisch eine Büste ihres Mannes Haymo G. Rethwisch (1938–2014), des Gründers der Deutschen Wildtier Stiftung. Das Denkmal steht vor der Botschaft der Wildtiere, einer neuen kleinen Dauerausstellung über das Gut und die Tier- und Pflanzenwelt der Landschaft ringsum. Mit der Ausstellung und acht Kilometern erneuerten Wanderwegen soll Klepelshagen wieder ein beliebtes Ausflugsziel für Natur-

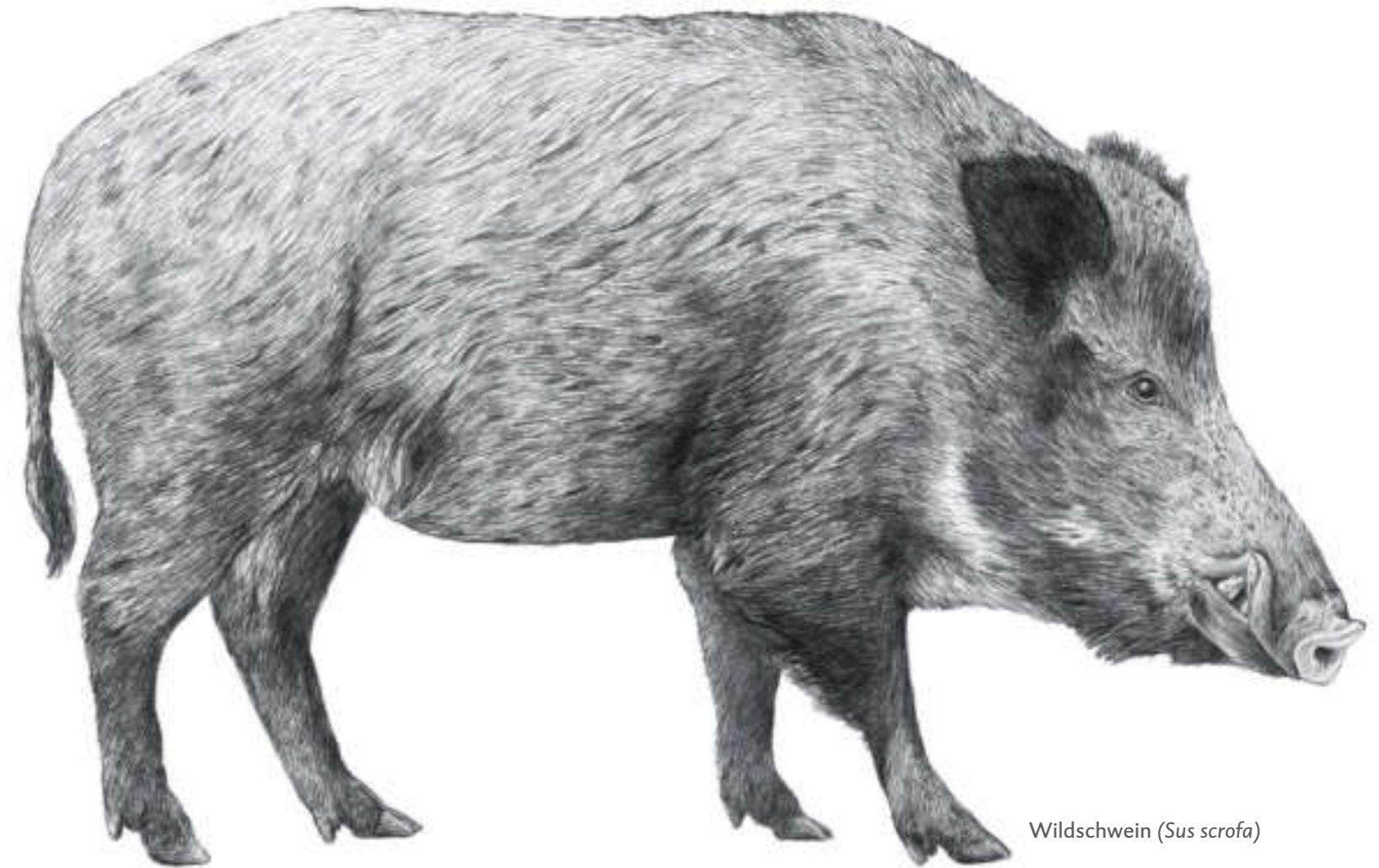
interessierte werden. Sie erleben hier auch, wie Naturschutz und Landwirtschaft zusammengehen. Damit sie über Nacht bleiben können, wurden 2022 im Haus Wildtierland im benachbarten Gehren weitere Gästezimmer fertiggestellt.

„Die Stiftung ist bundesweit tätig, aber ihr Herz schlägt in Klepelshagen“, bringt es Alice Rethwisch in einem eigens zum Jubiläum produzierten Film über die Geschichte des Guts auf den Punkt. Das wird auch die nächsten 25 Jahre und lange darüber hinaus so bleiben. Und das feierten die Mitarbeiter aus Hamburg, Berlin und den Außenstellen zusammen mit den Klepelshagener Kollegen lange und ausgiebig.

## VERDIENSTORDEN FÜR ALICE RETHWISCH

Im Juni 2022 bekam unsere Präsidiums vorsitzende Alice Rethwisch den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Gewürdigt wurde damit ihre langjährige Arbeit zum Schutz der heimischen Wildtiere und für die Naturbildung, insbesondere für Kinder im Haus Wildtierland in Gehren. Rethwisch ist heute in Mecklenburg-Vorpommern zu Hause, verbrachte aber einen Großteil ihres Lebens in Hamburg. Dort überreichte Jens Kerstan, Hamburgs Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, in Vertretung des Bundespräsidenten die hohe Auszeichnung.

Mit dabei waren die Mitglieder des Präsidiums und die Vorstände der Deutschen Wildtier Stiftung. Kerstan begründete die besondere Ehrung mit den Worten: „Wir danken Alice Rethwisch für ihr herausragendes Engagement für unsere Natur. Sie ist eine Streiterin für den Artenschutz, für den wir so viel mehr Aufmerksamkeit brauchen.“ Rethwisch erwiderte, dass sie das Bundesverdienstkreuz insbesondere als Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit der Deutschen Wildtier Stiftung entgegennehme, die von ihrem Mann Haymo G. Rethwisch ins Leben gerufen wurde.



Wildschwein (*Sus scrofa*)

## KRITISCHER BLICK AUF SCHWEINEPESTZAUN

An der Grenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Polen soll ein Zaun verhindern, dass Wildschweine, die mit der gefährlichen Afrikanischen Schweinepest infiziert sind, aus dem Nachbarland nach Deutschland kommen. Doch auch für Rehe, Hirsche oder Wölfe kann der Zaun ein Hindernis sein. In einem Bündnis mit anderen Naturschutzorganisationen haben wir 2022 öffentlich darauf aufmerksam gemacht, wie die Barriere Wildtiere und Lebensräume beeinträchtigt. In einem Gespräch am runden Tisch sagte Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus schließlich zu, die Wirkung des Zauns auf die Wildschweine und die Durchlässigkeit für andere Wildtiere auf den Prüfstand zu stellen.

## NISTKÄSTEN FÜR HAMBURGER SPATZEN

In Hamburg pfeifen die Spatzen längst nicht mehr von allen Dächern. In neuen und sanierten Gebäuden mit glatten Fassaden finden sie kaum noch Nischen zum Brüten. Naturnahe Grün- und Brachflächen verschwinden. Gärten mit exotischen Pflanzen und artenarmes Einheitsgrün sind für Spatzen problematisch, denn sie bieten den Vögeln kaum Nahrung. Als erste deutsche Großstadt hat Hamburg den Haussperling 2018 als gefährdeten Brutvogel eingestuft. Um die verbliebenen Spatzenkolonien in der Hansestadt zu fördern, haben wir 2022 gemeinsam mit unserem Projektpartner Neuntöter e. V. wieder Hunderte Nistkästen angebracht und an vielen Standorten heimische Sträucher gepflanzt. Das Projekt wurde von der Deutschen Postcode Lotterie gefördert.



# DATEN UND FAKTEN

## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2022

Die Deutsche Wildtier Stiftung finanziert ihre Arbeit im Wesentlichen aus den Vermögenserträgen des Stiftungskapitals. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das im Berichtsjahr noch anhaltend niedrige Zinsniveau, engen die finanziellen Spielräume für die Stiftungsarbeit ein. Die Unterstützung unserer Projekte im Bereich Naturschutz und Naturbildung durch Spender, Sponsoren und Förderer ist deshalb für uns wichtiger denn je.

Rund 86 % der Aufwendungen 2022 verteilen sich auf die vier Säulen der Stiftungsarbeit: Wildtiere vor dem Aussterben bewahren (23 %), Lebensräume schaffen (25 %), Konflikte zwischen Wildtier und Mensch lösen (9 %) und Menschen für Natur und Wildtiere begeistern (29 %).

Wie in den Vorjahren haben wir sowohl die Verwaltungskosten als auch die Kosten für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, die zusammen 14 % der Aufwendungen 2022 ausmachten, ausschließlich aus den Vermögenserträgen finanziert. Alle Spenden kamen daher ohne Abzug den Naturschutz- und Naturbildungsprojekten zugute.

Das Stiftungskapital der Deutschen Wildtier Stiftung beträgt 111,5 Millionen Euro per 31. Dezember 2022.

Die Stiftung verfügt über Rücklagen von 31,9 Millionen Euro (Vorjahr: 33 Millionen Euro). Davon entfallen 8,8 Millionen Euro auf die Kapitalerhaltungsrücklage, die den inflationsbedingten Wertverlust des Stiftungskapitals ausgleicht und die nur mit Zustimmung des Kuratoriums angetastet werden darf. Das Eigenkapital der Stiftung betrug zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 151,7 Millionen Euro (Vorjahr: 152,8 Millionen Euro).

Zum Stiftungskapital gehört das Gut Klepelshagen, das wir seit dem 1. Juli 2009 als wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb führen. Das Gut betreibt auf einer Fläche von rund 2 600 Hektar im südöstlichen Mecklenburg-Vorpommern Ackerbau, Viehhaltung, Forstwirtschaft und Jagd. Der landwirtschaftliche Teil von Gut Klepelshagen ist ein anerkannter ökologisch wirtschaftender Betrieb und Mitglied im Bioland e. V.

Bei der Anlage des Stiftungskapitals verfolgen wir eine konservative Strategie. Ein erheblicher Anteil unseres Kapitals ist in wertstabilen Immobilien angelegt. Die durchschnittlich erzielte Rendite der Wertpapieranlagen lag 2022 bei 2,4 % (Vorjahr: 5,1 %). Von der Rendite wurden 0,8 % für die Verwaltungskosten verwendet. Einschließlich der Miet- und Pacht-erträge erzielte die Deutsche Wildtier Stiftung ein Finanzergebnis von 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 8 Millionen Euro).

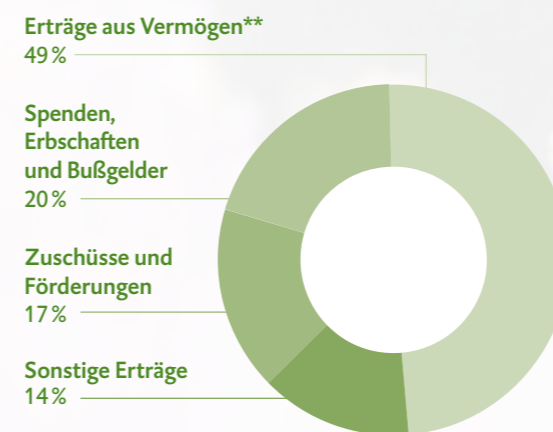
Der vollständige Jahresabschluss wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

**Der Wirtschaftsprüfer hat auch bestätigt, dass wir die eingegangenen Spenden in voller Höhe für Naturschutz- und Naturbildungsprojekte verwendet oder in eine entsprechende Rücklage eingestellt haben.**



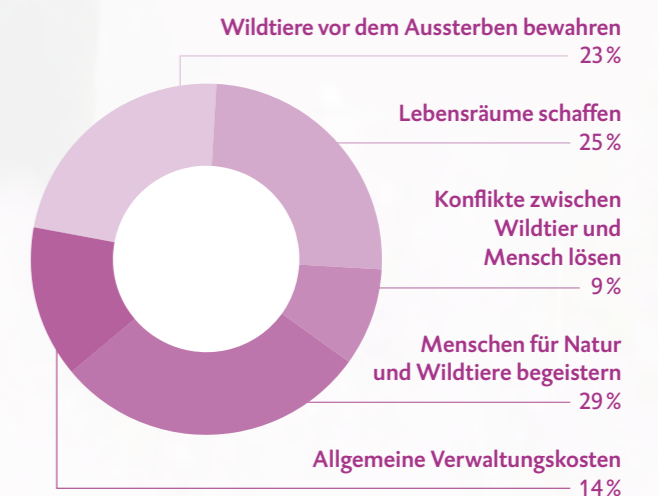
Kolkraabe (*Corvus corax*)

### ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRÄGE 2022\*



\* Ohne den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Gut Klepelshagen  
\*\* Nach Kosten

### VERTEILUNG DER AUFWENDUNGEN 2022\*\*\* GEMÄSS DEN VIER SÄULEN DER STIFTUNGSARBEIT



\*\*\* Ohne den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Gut Klepelshagen, ohne Kosten Vermögensverwaltung



# DATEN UND FAKTEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	20	41
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE gesamt</b>	<b>20</b>	<b>41</b>
<b>SACHANLAGEN</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.729	47.106
Technische Anlagen und Maschinen	1.157	1.126
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	581	567
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.714	5.401
<b>SACHANLAGEN gesamt</b>	<b>54.181</b>	<b>54.200</b>
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.964	4.963
Beteiligungen	30.015	30.015
Vermögensverwaltungsanlagen	71.939	68.994
Sonstige Ausleihungen	1	9.026
<b>FINANZANLAGEN gesamt</b>	<b>106.919</b>	<b>112.998</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN gesamt</b>	<b>161.120</b>	<b>167.239</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>VORRÄTE</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50	34
Fertige Erzeugnisse und Waren	231	136
Tierbestände	310	410
<b>VORRÄTE gesamt</b>	<b>591</b>	<b>580</b>
<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100	123
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	782	1.047
Sonstige Vermögensgegenstände	688	610
<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE gesamt</b>	<b>1.570</b>	<b>1.780</b>
<b>KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN gesamt</b>	<b>9.710</b>	<b>607</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN gesamt</b>	<b>11.871</b>	<b>2.967</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>8</b>	<b>11</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>172.999</b>	<b>170.217</b>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

PASSIVA	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>STIFTUNGSKAPITAL</b>		
Errichtungskapital	511	511
Zustiftungskapital	111.006	111.005
<b>STIFTUNGSKAPITAL gesamt</b>	<b>111.517</b>	<b>111.516</b>
<b>RÜCKLAGEN</b>		
Kapitalerhaltungsrücklage	8.844	8.844
Ergebnisrücklage	9.742	10.627
Rücklage Ausstellung	10.846	10.846
Projektrücklagen	2.431	2.678
<b>RÜCKLAGEN gesamt</b>	<b>31.863</b>	<b>32.995</b>
<b>UMSCHICHTUNGSERGEBNISSE</b>	<b>8.316</b>	<b>8.316</b>
<b>ERGEBNISVORTRAG</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>EIGENKAPITAL gesamt</b>	<b>151.696</b>	<b>152.827</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Steuerrückstellungen	0	0
Sonstige Rückstellungen	9.108	8.787
<b>RÜCKSTELLUNGEN gesamt</b>	<b>9.108</b>	<b>8.787</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.683	6.083
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	518	404
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.425	1.331
Sonstige Verbindlichkeiten	528	776
<b>VERBINDLICHKEITEN gesamt</b>	<b>12.154</b>	<b>8.594</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>41</b>	<b>9</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>172.999</b>	<b>170.217</b>

Foto: Burkhard Stöcker



# DATEN UND FAKTEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022 TEUR	2021 TEUR
Empfangene Spenden, Erbschaften und Bußgelder	1.242	1.496
Empfangene Zuschüsse und Förderungen	1.708	1.628
Umsatzerlöse	1.038	1.157
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	20	-129
Sonstige Erträge	748	502
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>4.756</b>	<b>4.654</b>
<b>Materialaufwand*</b>		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	405	508
Aufwendungen für bezogene Leistungen	112	72
<b>Personalaufwand*</b>		
Löhne und Gehälter	2.696	3.288
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	542	544
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen*</b>	<b>959</b>	<b>974</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen*</b>	<b>5.790</b>	<b>5.778</b>
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>-5.748</b>	<b>-6.510</b>
Erträge aus Beteiligungen	643	794
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.674	5.846
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3
Miet- und Pächterträge	1.940	1.881
Abschreibungen auf Finanzanlagen	159	159
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	266	335
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>4.833</b>	<b>8.030</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-915</b>	<b>1.520</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4	-48
Sonstige Steuern	221	191
<b>JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS</b>	<b>-1.132</b>	<b>1.377</b>
<b>Ergebnisvortrag zum 1. Januar</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Entnahmen aus der Projektrücklage	1.048	1.534
Entnahmen aus der Ergebnisrücklage	885	496
Entnahmen aus der Rücklage Ausstellung	0	0
Einstellungen in die Projektrücklage	801	1.159
Einstellungen in die Ergebnisrücklage	0	48
Einstellungen in die Rücklage Ausstellung	0	2.200
Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	0	0
Einstellungen in Umschichtungsergebnisse	0	0
<b>Ergebnisvortrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Foto: imageBROKER.com/Christoph Ruisz

ALLE SPENDEN KOMMEN OHNE  
ABZUG DEN PROJEKTEN ZUGUTE.

\* Die Darstellung der Aufwandspositionen folgt der gesetzlich vorgeschriebenen Gliederung unseres Jahresabschlusses. Ihr lässt sich nicht entnehmen, inwieweit die Aufwendungen der Projektarbeit oder der allgemeinen Verwaltung der Stiftung zuzuordnen sind. Wie auf den Seiten 60 und 61 ausgeführt, entfallen 86 % unserer Aufwendungen auf die Projektarbeit zur Erfüllung unserer Stiftungszwecke.

Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*)



# GREMIEN, PARTNER UND FÖRDERER

## VORSTAND

Prof. Dr. Klaus Hackländer · Dr. Jörg Soehring (bis 31. August 2022)

## PRÄSIDIUM · KURATORIUM

Alice Rethwisch (Vorsitzende) · Dr. Jörg Soehring (Stellvertretender Vorsitzender, seit 28. September 2022) · Sigrid Keler · Dr. Christian Scharff

## WEITERE KURATORIUMSMITGLIEDER

Dr. Jörg Dräger · Prof. Dr. Matthias Glaubrecht · Elke Haferburg · Joachim Olearius · Lisa Katie Rethwisch · Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg · Andrea Seibel · Claudia Sewig · Stefan Theil

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Beate Magnus

## ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERN UND ORGANISATIONEN

AG Feldhamsterschutz Niedersachsen e. V.  
AG Zoologischer Garten Köln  
Aktion Fischotterschutz e. V.  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Arbeitsbereich für Wildtierökologie und Wildtiermanagement  
Amöba Verein für Umweltbildung e. V.  
Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V.  
Beringungszentrale Hiddensee  
Berliner Forsten  
Botanischer Garten „Planten un Blomen“, Hamburg  
Botanischer Sondergarten Wandsbek  
Bundesforst – Bundesanstalt für Immobilienaufgaben  
Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V. (BDB)  
Das Geld hängt an den Bäumen gGmbH  
Deutsche NaturfilmStiftung  
Deutscher Falkenorden e. V. (DFO)  
Deutscher Jagdrechtstag e. V. (DJRT)  
Deutscher Jagdverband e. V. (DJV)  
Deutsches Kinderhilfswerk  
Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH)  
Deutsche Wildtierrettung e. V.  
Erlebnismuseum Aachen  
Flughafen Hamburg GmbH  
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg  
Frackh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG  
Freie Universität Berlin  
Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH  
FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH  
Gemeinde Kappel-Grafenhausen  
Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Naturschutzbiologie  
Grün Berlin GmbH  
Hamburger Friedhöfe, Parkfriedhof Ohlsdorf  
Hamburger Verkehrsverbund (HVV)  
Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V.  
Initiative Wildnis in Deutschland  
Institut für Faunistik, Heiligkreuzsteinach  
Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW),  
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover  
Institut für Tierökologie und Naturbildung  
Institut für Zoologie, Universität Hamburg  
Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)  
Kitzrettung-Hilfe  
Klick Kindermuseum Hamburg  
Landesamt für Umwelt Brandenburg, Naturschutzstation Rhinluch  
Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern  
Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg e. V.  
Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e. V.  
Latvian State Forests  
Leibniz-Institut für die Analyse des Biodiversitätswandels und Centrum für Naturkunde Hamburg  
Lichtburg-Stiftung Berlin  
Loki-Schmidt-Garten  
Loki Schmidt Stiftung  
Loupe Filmproduktion  
Medienberatung NRW/learn:line  
Museum für Naturkunde Berlin  
NABU Kreisverband Stade e. V.  
NABU-Landesverband Berlin  
NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Nationalpark Müritzer  
Naturgarten e. V.  
Naturpark Am Stettiner Haff  
Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e. V.  
Naturstiftung David  
Nautilusfilm GmbH  
Neuntöter – Verein für Forschung und Vielfalt e. V.

Ökologische Station Taubergießen  
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
„Roter Baum“ Berlin UG  
Schreiber Umweltplanung  
Seitenstark e. V.  
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung  
Stiftung Ausgleich Altenwerder  
Stiftung Naturschutz Berlin  
Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz  
Thünen-Institut für Ostseefischerei  
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien  
Tiergarten Schönbrunn, Wien  
Tierpark Hagenbeck gGmbH  
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Botanik  
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft  
Universität Wien, Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie  
Unternehmen Biologische Vielfalt 2020  
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V.  
Waldrappteam Conservation and Research  
Wildes Bayern e. V.  
Wilde-Wald-Weiden Taubergießen e. V.  
Wisent-Welt-Wittgenstein e. V.  
WWF Deutschland

## WIR DANKEN FOLGENDEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN FÜR DIE FINANZIELLE FÖRDERUNG UNSERER PROJEKTE

ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch  
Adalbert Zajadacz Stiftung  
Antenne Niedersachsen GmbH & Co. KG  
ATHOS Real Estate GmbH  
Auf die Ohren GmbH  
Bankhaus DONNER & REUSCHEL  
Bayerischer Naturschutzfonds  
Billstedt Center Hamburg  
Böttcher-Stiftung  
Bülow-Stiftung  
Bundesamt für Naturschutz (BfN)  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)  
Carl Ross GmbH & Co. KG  
Clarins GmbH  
Concordia Stiftung „Mensch – Natur – Gemeinschaft“ GmbH  
DAS FUTTERHAUS-Franchise GmbH & Co. KG  
DAS KARTELL GmbH  
EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH  
EUROPA MÖBEL-Umweltstiftung  
Frankonia Handels GmbH & Co. KG  
Getränke Tadsen GmbH  
Gothaer Stiftung  
gut.org gemeinnützige AG  
Hausmeisterservice Wermke GmbH  
Inge's Christmas Decor GmbH  
Kautex Textron GmbH & Co. KG  
Kleinhuysen Hotels & Restaurants  
Kulturstiftung Oberbayern  
Murjahn Naturschutz Stiftung  
Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung  
Paul-Friedrich und Ursula Schnell Stiftung  
Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH  
POPULAR GmbH  
Postcode Lotterie DT gGmbH  
Reformhaus Engelhardt GmbH & Co. KG  
re-natur GmbH  
Rotary-Förderverein Ahrensburg e. V.  
Rudolf-Wittmer-Stiftung  
Sammelfonds für Bußgelder, Hamburg  
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, Berlin  
Sparda-Bank Hamburg eG  
Stiftung Berliner Sparkasse – von Bürgerinnen und Bürgern für Berlin  
SURPLUS Import GmbH  
TR-Register Deutschland e. V.  
Ursula Sennhenn-Stiftung  
VEOLIA Stiftung  
VILSA-BRUNNEN Otto Rodekohl GmbH  
Wall GmbH  
Wolfgang Dürr Stiftung  
YOGI TEA GmbH  
Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG

Aus Platzgründen nennen wir nur Institutionen und Unternehmen, die unsere Projekte mit mindestens 1.000 Euro unterstützt haben.



Foto: imageBROKER.com/Friedhelm Adam

## IMPRESSUM

Deutsche Wildtier Stiftung · Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg

V. i. S. d. P.: Vorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer

Redaktion: Inga Olfen · Felix Wolf

Gestaltung: Eva Maria Heier

Foto Umschlag: Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*), Adobe Stock/Eric Isselée

Druck: RESET ST. PAULI

Gedruckt auf 100% Altpapier

Richtschnur für die Texte ist der Sprachgebrauch der großen deutschen Qualitätszeitungen. Die Deutsche Wildtier Stiftung versucht, sprachlich zu bekräftigen, dass alle Menschen gemeint sind, nicht nur Männer. Wenn das generische Maskulinum benutzt wird, dann im Sinne einer verständlichen und klaren Sprache, um umständliche Satzkonstruktionen zu vermeiden.

Zusammenarbeit  
eröffnet Perspektiven.

Junge Raufußkäuze (*Aegolius funereus*)





Deutsche Wildtier Stiftung · Christoph-Probst-Weg 4  
20251 Hamburg · Telefon 040 970 78 69-0 · Fax 040 970 78 69-99  
Info@DeutscheWildtierStiftung.de · www.DeutscheWildtierStiftung.de  
Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE46 3702 0500 0008 4643 00 · BIC BFSWDE33XXX